

Verkehrsstatistik des Polizeipräsidiums Karlsruhe 2014

Inhaltsverzeichnis

1.Überblick	4
2.Entwicklung des Unfallgeschehens.....	6
2.1.Polizeipräsidium Karlsruhe.....	6
2.1.1.Unfälle und Verunglückte.....	6
2.1.2.Unfälle mit Personenschaden.....	6
2.1.3.Fußgänger.....	7
2.1.4.Radfahrer.....	9
2.1.5.Motorräder.....	10
2.1.6.Kinder (0-13 Jahre).....	10
2.1.7.Junge Erwachsene (18-24 Jahre).....	13
2.1.8.Senioren (ab 65 Jahre).....	15
2.1.9.Alkoholunfälle.....	17
2.1.10.Drogenunfälle.....	17
2.1.11.Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	18
2.2.Stadtkreis Karlsruhe.....	19
2.2.1.Unfälle und Verunglückte.....	19
2.2.2.Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden.....	20
2.2.3.Fußgänger.....	20
2.2.4.Radfahrer.....	21
2.2.5.Motorräder.....	21
2.2.6.Kinder (0-13 Jahre).....	22
2.2.7.Junge Erwachsene (18-24 Jahre).....	22
2.2.8.Senioren (ab 65 Jahre).....	23
2.2.9.Alkoholunfälle	23
2.2.10.Drogenunfälle	24
2.2.11.Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	24
2.2.12.Straßenbahnen	24
2.3.Stadtkreis Pforzheim.....	25



2.3.1.Unfälle und Verunglückte.....	25
2.3.2.Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden.....	25
2.3.3.Fußgänger.....	27
2.3.4.Radfahrer.....	27
2.3.5.Motorräder.....	27
2.3.6.Kinder (0-13 Jahre).....	28
2.3.7.Junge Erwachsene (18-24 Jahre).....	28
2.3.8.Senioren (ab 65 Jahre).....	29
2.3.9.Alkoholunfälle	29
2.3.10.Drogenunfälle	30
2.3.11.Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	30
2.4.Landkreis Karlsruhe.....	31
2.4.1.Unfälle und Verunglückte.....	31
2.4.2.Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden.....	32
2.4.3.Fußgänger.....	33
2.4.4.Radfahrer.....	34
2.4.5.Motorräder.....	34
2.4.6.Kinder (0-13 Jahre).....	35
2.4.7.Junge Erwachsene (18-24 Jahre).....	35
2.4.8.Senioren (ab 65 Jahre).....	36
2.4.9.Alkoholunfälle.....	36
2.4.10.Drogenunfälle.....	37
2.4.11.Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	38
2.5.Enzkreis.....	39
2.5.1.Unfälle und Verunglückte.....	39
2.5.2.Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden.....	41
2.5.3.Fußgänger.....	42
2.5.4.Radfahrer.....	43
2.5.5.Motorräder.....	43
2.5.6.Kinder (0-13 Jahre).....	44
2.5.7.Junge Erwachsene (18-24 Jahre).....	45
2.5.8.Senioren (ab 65 Jahre).....	45
2.5.9.Alkoholunfälle.....	46
2.5.10.Drogenunfälle.....	46
2.5.11.Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	47



2.6.Landkreis Calw.....	48
2.6.1.Unfälle und Verunglückte.....	48
2.6.2.Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden.....	48
2.6.3.Fußgänger.....	49
2.6.4.Radfahrer.....	50
2.6.5.Motorräder.....	50
2.6.6.Kinder (0-13 Jahre).....	51
2.6.7.Junge Erwachsene (18-24 Jahre).....	51
2.6.8.Senioren (ab 65 Jahre).....	52
2.6.9.Alkoholunfälle.....	53
2.6.10.Drogenunfälle.....	53
2.6.11.Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	54
2.7.Autobahnen	55
2.7.1.Unfälle und Verunglückte.....	55
2.7.2.Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	56
2.7.3.Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden.....	57
2.7.4.LKW.....	57
2.7.5.Polizeireviere.....	59
2.7.5.1.Autobahnpolizeirevier Karlsruhe.....	59
2.7.5.2.Autobahnpolizeirevier Pforzheim.....	60
3.Verkehrsüberwachung.....	61
3.1.Alkohol.....	61
3.2.Gurt – Kindersicherung – Helm –Handy.....	61
3.3.Geschwindigkeit.....	62
3.4.Motorrad	62
3.5.Gewerblicher Güter- und Personenverkehr.....	62
4.Konzeptionelle Maßnahmen.....	63



1. Überblick

Polizeipräsidium Karlsruhe – Zahlen und Fakten im Überblick

Strukturdaten*

	2012	2013	+ -	+ - in %
Streckennetzlänge in km (nur klassifizierte Straßen)	2.265	2.265	0	0,0%
Zugelassene Fahrzeuge	748.973	774.187	25.214	3,4%

*Strukturdaten aus dem Jahr 2014 liegen noch nicht vor.

Unfalllage

	2013	2014	+ -	+ - in %
Kleinstunfälle (VUK)	20.804	21.334	530	2,5%
Unfälle mit Sachschaden	10.472	10.376	-96	-0,9%
Unfälle Personenschaden	4.243	4.393	150	3,5%
Verkehrsunfälle Gesamt	35.510	36.103	593	1,7%

Unfallfolgen

	2013	2014	+ -	+ - in %
Verunglückte Gesamt	5.563	5.794	231	4,2%
-davon Getötete	62	44	-18	-29,0%
-davon Schwerverletzte	991	1.099	108	10,9%
-davon Leichtverletzte	4.510	4.651	141	3,1%



Besondere Unfallarten

	2013	2014	+ -	+ - in %
Unfallfluchten	7.383	7.380	-3	0,0%
- davon geklärt	2.479	2.383	-100	-3,9%
Aufklärungsquote	33,6%	32,3%		

Schulwegunfälle (Kinder 0-13)	34	42	8	23,5%
----------------------------------	----	----	---	-------

Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden

	2013	2014	+ -	+ - in %
Abstand	838	791	-47	-5,6%
Vorfahrt	722	752	30	4,2%
Geschwindigkeit	864	705	-159	-18,4%
Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren	729	704	-25	-3,4%
Alkohol	220	189	-31	-14,1%
Überholen	206	172	-34	-16,5%

Risikogruppen

	2013	2014	+ -	+ - in %
Verunglückte Kinder (0-13)	313	312	-1	-0,3%
Verunglückte Junge Erwachsene (18-24)	1.069	1.096	27	2,5%
Verunglückte Senioren (ab 65)	612	650	38	6,2%

Beteiligungsarten bei Unfällen mit Personenschaden

	2013	2014	+ -	+ - in %
Fußgänger	493	418	-75	-15,2%
Radfahrer	962	1.000	38	4,0%
Motorisierte Zweiräder	579	693	114	19,7%
-davon Motorräder	395	485	90	22,8%
Lkw	378	373	-5	-1,3%
Pkw	3.410	3.543	133	3,9%



2. Entwicklung des Unfallgeschehens

2.1. Polizeipräsidium Karlsruhe

2.1.1. Unfälle und Verunglückte

Auf den Straßen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe wurden im Jahr 2014 insgesamt 36.103 Verkehrsunfälle und damit 593 Unfälle mehr als im Jahr zuvor polizeilich aufgenommen. Dies bedeutet einen Anstieg von 1,7 % (BW + 1,0 %).

2.1.2. Unfälle mit Personenschaden

Bei 4.393 (4.243) Unfällen (+ 3,5 %) kamen Menschen zu Schaden (BW + 3,4 %). Hierbei wurden 44 (62) (-29 %) Menschen getötet (BW +0,2 %), 1.099 (991) (+10,9 %) wurden schwer verletzt (BW +5,0 %). Die Zahl der Leichtverletzten stieg von 4.510 auf 4.651 (+3,1 %) an (BW +3,6 %).

Tödliche VU und Tote

Bei 42 Verkehrsunfällen wurden insgesamt 44 Menschen getötet.

Es handelte sich um 18 Pkw-Lenker und vier Mitfahrer. Hierbei waren neun Pkw-Fahrer und ein Mitfahrer nicht angegurtet.

Fünf Radfahrer verunglückten tödlich.

Bei den motorisierten Zweiradfahrern verunglückten insgesamt neun Menschen tödlich (fünf Krad-Lenker, ein Kraftrollerfahrer, zwei Leichtkraftradlenker und ein Mofafahrer).

Fünf Fußgänger verunglückten tödlich.

Des Weiteren wurden zwei Menschen in Klein-Lkw und ein Mensch als Führer einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine tödlich verletzt.



Elf dieser tödlich verlaufenden Unfälle waren auf die Ursache einer überhöhten bzw. nicht angepassten Geschwindigkeit zurückzuführen.

Bei Unfällen mit Personenschaden rangiert die Ursache „unzureichender Sicherheitsabstand“ mit 791 VU an erster Stelle. (Vorjahr 838 Rang 2). Weitere 752 (722) (+4,2 %) Unfällen waren auf die Missachtung von Vorfahrtregelungen zurückzuführen. Die Ursache überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit wurde in 705 (864) Fällen registriert. Dies stellt einen deutlichen Rückgang von -18,4 % dar. (BW -1,0 %).

2.1.3. Fußgänger

Bei 472 Unfällen waren Fußgänger beteiligt. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr (552) einen deutlichen Rückgang (- 14,5 %) dar.

Dieser positive Trend zeigt sich auch im Vergleich zum Durchschnittswert der Jahre 2010-2012, der bei 534 Fußgängerunfällen liegt.

Bei 147 Unfällen waren die Fußgänger selbst Verursacher (31,1 %).

Die Zahl verunglückter Fußgänger reduzierte sich von 465 auf 382 (-18 %) (BW -2,7 %). Hierbei wurden fünf Fußgänger tödlich verletzt (Vorjahr 10).

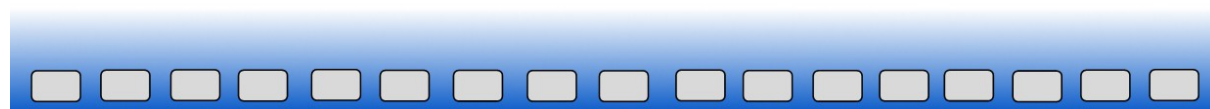


Knapp die Hälfte der verunglückten Fußgänger waren Kinder (bis 13 Jahre) und ältere Fußgänger (über 65 Jahre). 85 Kinder (22,3 %) und 82 Senioren (21,5 %) wurden bei Unfällen verletzt, wobei 8 Kinder unter 6 Jahre, welche eigentlich unter Aufsicht von Erwachsenen sein sollten beteiligt waren. 21 verunglückte Fußgänger waren über 80 Jahre alt.

Fußgänger - Unfälle & Folgen

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	534	552	472	-14,5%
VU-PERS	471	493	418	-15,2%
VU-SACH	64	59	54	-8,5%
VU-gesamt (ON01)	168	164	147	-10,4%
VU-PERS (ON01)	134	139	120	-13,7%
VU-SACH (ON01)	34	25	27	8,0%

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete	5	10	5	-50,0%
Schwerverletzte	143	135	112	-17,0%
Leichtverletzte	379	386	338	-12,4%
Getötete (ON01)	2	5	4	-20,0%
Schwerverletzte (ON01)	47	43	29	-32,6%
Leichtverletzte (ON01)	103	100	98	-2,0%
Getötete Fußgänger	5	10	5	-50%
Schwerverletzte Fußgänger	128	127	108	-15%
Leichtverletzte Fußgänger	304	328	269	-18%



2.1.4. Radfahrer

Die Zahl der Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern (1.133) bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres (1.126). Auch gegenüber dem Dreijahresdurchschnitt davor (1.064) gibt es keine signifikanten Abweichungen.

Bei diesen Unfällen kamen 1019 Radfahrer (955) (+6,7%) (BW +8,0%) zu Schaden, fünf davon erlitten tödliche Verletzungen (Vorjahr 9).

Radfahrer - Unfälle & Folgen

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	1.064	1.126	1.133	0,6%
VU-PERS	934	962	1.000	4,0%
VU-SACH	130	164	133	-18,9%
VU-gesamt (ON01)	575	611	636	4,1%
VU-PERS (ON01)	485	505	555	9,9%
VU-SACH (ON01)	90	106	81	-23,6%

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete	4	10	5	-50,0%
Schwerverletzte	223	215	257	19,5%
Leichtverletzte	783	795	810	1,9%
Getötete (ON01)	3	9	4	-55,6%
Schwerverletzte (ON01)	148	141	175	24,1%
Leichtverletzte (ON01)	386	405	435	7,4%
Getötete Fahrradnutzer	4	9	5	-44%
Schwerverletzte Fahrradnutzer	211	208	246	18%
Leichtverletzte Fahrradnutzer	725	738	768	4%



2.1.5. Motorräder

Die Zahl der polizeilich aufgenommenen Motorradunfälle (601) ist gegenüber dem Vorjahr (474) deutlich (+ 26,8 %) gestiegen.

Die Zahl der hierbei verunglückten Motorradfahrer erhöhte sich um 100 von 410 auf 510 (+ 24,4 %). Die Zahl der getöteten Motorradfahrer liegt mit 8 auf dem Stand des Vorjahres.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	513	474	601	26,8%
VU-PERS	415	395	485	22,8%
VU-SACH	98	79	116	46,8%
VU-gesamt (ON01)	239	237	296	24,9%
VU-PERS (ON01)	205	205	253	23,4%
VU-SACH (ON01)	33	32	43	34,4%

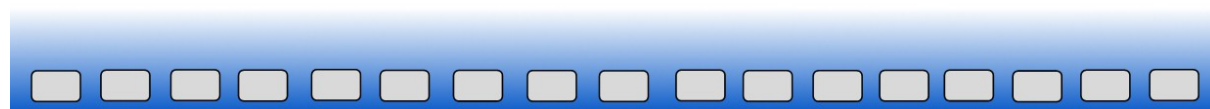
	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete	12	8	8	0,0%
Schwerverletzte	159	148	187	26,4%
Leichtverletzte	307	293	358	22,2%
Getötete (ON01)	8	5	7	40,0%
Schwerverletzte (ON01)	95	87	117	34,5%
Leichtverletzte (ON01)	137	137	173	26,3%
Getötete Motorradnutzer	12	8	8	0%
Schwerverletzte Motorradnutzer	151	140	182	30%
Leichtverletzte Motorradnutzer	269	262	320	22%

2.1.6. Kinder (0-13 Jahre)

Im Jahr 2014 verunglückten 312 (313) Kinder im Straßenverkehr (-0,3 %) (BW -0,6 %). Hierbei wurden 57 (59) schwer und 255 (254) leicht verletzt.

Etwa 40 % der Kinder (123) kamen als Mitfahrer in einem Pkw zu Schaden (Vorjahr 116). 92 Kinder (30 %) verunglückten als Radfahrer (Vorjahr 95) und 85 (27 %) verunglückten als Fußgänger (Vorjahr 91).

Kinder - Unfälle & Folgen

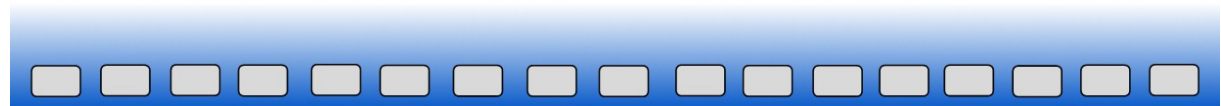


	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	241	197	201	2,0%
VU-PERS	227	185	179	-3,2%
VU-SACH	14	12	22	83,3%
VU-gesamt (ON01)	125	100	99	-1,0%
VU-PERS (ON01)	115	95	86	-9,5%
VU-SACH (ON01)	10	5	13	160,0%

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete	1	1	0	-100,0%
Schwerverletzte	52	48	45	-6,3%
Leichtverletzte	200	157	146	-7,0%
Getötete (ON01)	0	0	0	0,0%
Schwerverletzte (ON01)	29	27	22	-18,5%
Leichtverletzte (ON01)	97	78	69	-11,5%
Getötete Kinder	1	0	0	0%
Schwerverletzte Kinder	58	59	57	-3%
Leichtverletzte Kinder	308	254	255	0%

Kinder - Unfälle 5-Jahresvergleich

	2010	2011	2012	2013	2014
VU-gesamt	211	279	232	197	202
VU-PERS	199	262	219	185	17
VU-SACH	12	17	13	12	22
VU-gesamt (ON01)	112	141	123	100	99
VU-PERS (ON01)	103	131	111	95	86
VU-SACH (ON01)	9	10	12	5	13
Getötete	1	0	1	1	0
Schwerverletzte	46	58	52	48	45
Leichtverletzte	170	244	186	157	146
Getötete (ON01)	0	0	0	0	0
Schwerverletzte (ON01)	29	29	30	27	22
Leichtverletzte (ON01)	83	118	89	78	69
Getötete Kinder	1	0	1	0	0
Schwerverletzte Kinder	47	71	57	59	57
Leichtverletzte Kinder	293	358	274	254	255



Kinder (0-5 Jahre)

Sicherheit im Auto:

40 % aller Kinder und knapp Dreiviertel der Kinder unter sechs Jahren, die im Straßenverkehr verunglücken, kommen als Pkw-Insassen zu Schaden. Das Polizeipräsidium wird daher die Information über die richtige Kindersicherung sowie deren Kontrolle verstärken.



Der sichere Schulweg.

Nach der Einschulung sind Kinder in der Regel zum ersten Mal allein unterwegs. Wegen mangelnder Erfahrung, geringer Körpergröße und ausgeprägten Spieltriebs sind sie besonders gefährdet. Deshalb sind in Vorbereitung auf die Einschulung Schulwegpläne zu erarbeiten und jährlich zu aktualisieren. Zuständig für Schulwegpläne sind die Schulbehörden. Neben Erziehungsberechtigten, Lehrern und Straßenverkehrsbehörden ist auch die Polizei (Referat Prävention) miteinbezogen.



Mit jährlichen Schulanfangsaktionen tragen staatliche und private Träger der Verkehrssicherheitsarbeit der besonderen Gefährdung der Kinder zum Schuljahresbeginn Rechnung. Hierzu stellt das Referat Prävention saisonale Konzepte auf.

Schulwegsicherung ist ebenfalls für die älteren Schüler erforderlich, die teilweise mit dem Fahrrad zunehmend längere Wege zurücklegen. Zum sicheren Schulweg gehört die Erhöhung der Sicherheit an Bus- und Bahnhaltestellen und in Schulbussen und Straßenbahnen. Schulungen des Fahrpersonals sowie Informations- und Aufklärungsmaßnahmen für Schüler und Eltern dienen diesem Ziel, ebenso die baulichen und verkehrsregelnden Veränderungen an Haltestellen.

2.1.7. Junge Erwachsene (18-24 Jahre)

Die sog. „jungen Fahrer“, also die Verkehrsteilnehmer zwischen 18 und 24 Jahren, stellen aufgrund ihrer erhöhten Risikobereitschaft, einer gewissen Unbekümmertheit sowie mangelnder Fahrpraxis verbunden mit hoher Mobilität in der Freizeit nach wie vor eine der großen Risikogruppen im Straßenverkehr dar.

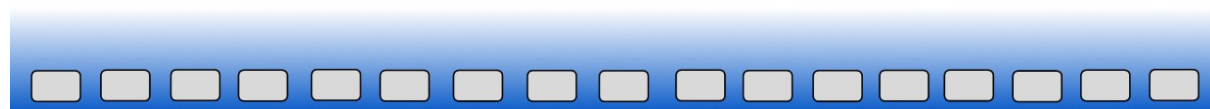
Die Zahl der Unfälle mit jungen Erwachsenen (18-24 Jahre) ist mit 3.154 gegenüber dem Vorjahr (3.258) leicht (-3,2 %) rückläufig (BW -5,0 %).

Die Zahl der hierbei verunglückten Menschen stieg von 1.799 auf 1.868 (+ 3,8 %). Elf Menschen kamen ums Leben (Vorjahr 10).

Auffallend ist, dass bei schweren Unfällen (VU-Personenschaden) mit Beteiligung von jungen Fahrern, diese zu zwei Drittel von den jungen Fahrern selbst verursacht wurden.

Damit sind nach wie vor junge Fahrer im Straßenverkehr überproportional als Verursacher schwerer Unfälle beteiligt.

Der Bevölkerungsanteil dieser Gruppe liegt bei 10 %.



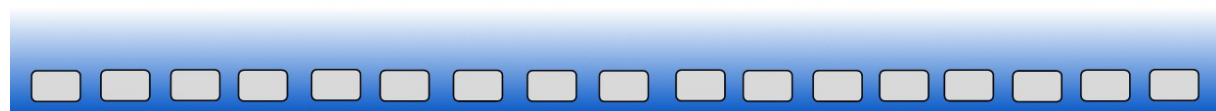
Junge Erwachsene VU- Unfälle & Folgen

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	3.262	3.258	3.154	-3,2%
- davon a.g.O.	985	1.065	1.008	-5,4%
- davon i.g.O.	2.277	2.193	2.146	-2,1%
VU-PERS	1.264	1.268	1.302	2,7%
VU-SACH	1.998	1.990	1.852	-6,9%
VU-gesamt (ON01)	1.839	1.816	1.685	-7,2%
VU-PERS (ON01)	853	846	856	1,2%
VU-SACH (ON01)	986	970	829	-14,5%

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete	16	10	11	10,0%
Schwerverletzte	321	288	325	12,8%
Leichtverletzte	1.487	1.501	1.532	2,1%
Getötete (ON01)	12	8	10	25,0%
Schwerverletzte (ON01)	232	216	216	0,0%
Leichtverletzte (ON01)	982	969	984	1,5%
Getötete junge Erw.	10	10	9	-10%
Schwerverletzte junge Erw.	194	192	214	11%
Leichtverletzte junge Erw.	856	867	873	1%

Junge Erwachsene VU- 5-Jahresvergleich

	2010	2011	2012	2013	2014
VU-gesamt	3.311	3.222	3.252	3.258	3.154
- davon a.g.O.	1.016	976	964	1.065	1.008
- davon i.g.O.	2.295	2.246	2.288	2.193	2.146
VU-PERS	1.231	1.300	1.260	1.268	1.302
VU-SACH	2.080	1.922	1.992	1.990	1.852
VU-gesamt (ON01)	1.900	1.835	1.782	1.816	1.685
VU-PERS (ON01)	856	870	832	846	856
VU-SACH (ON01)	1.044	965	950	970	829
Getötete	17	13	19	10	11
Schwerverletzte	298	332	334	288	325
Leichtverletzte	1.451	1.537	1.473	1.501	1.532
Getötete (ON01)	11	10	15	8	10
Schwerverletzte (ON01)	209	240	246	216	216
Leichtverletzte (ON01)	1.015	998	934	969	984
Getötete junge Erw.	12	8	11	10	9



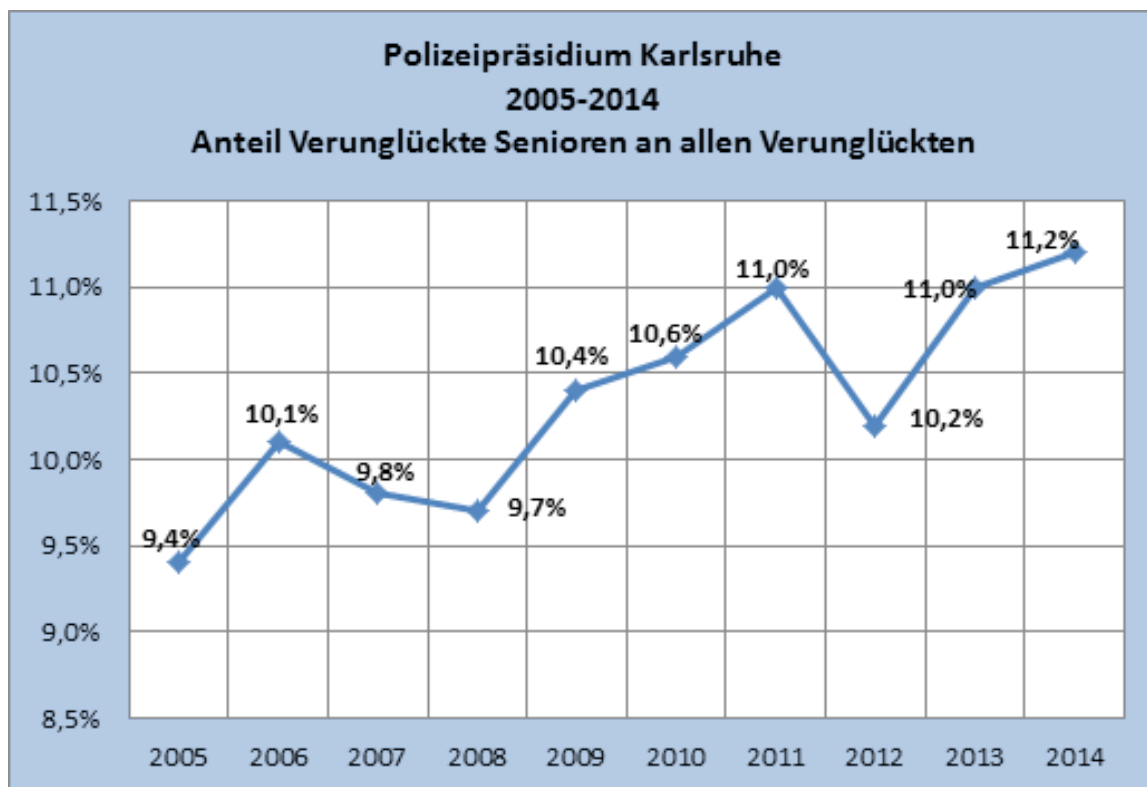
Schwerverletzte junge Erw.	172	205	205	192	214
Leichtverletzte junge Erw.	839	866	864	867	873

2.1.8. Senioren (ab 65 Jahre)

Aus der Gruppe der Senioren (ab 65 Jahre) verunglückten 650 Menschen und damit 38 (+6,2 %) mehr als im Vorjahr (BW +5,9 %). 20 (15) Menschen wurden getötet (+ 33,3 %) (BW 1%), 165 (179) schwer- und 465 (418) leicht verletzt.

Die schweren Unfälle (VU-Pers) mit Beteiligung von Senioren wurden zu 62 % vom Senior selbst verursacht.

Der Anteil von Senioren an den Verunglückten nimmt stetig zu.



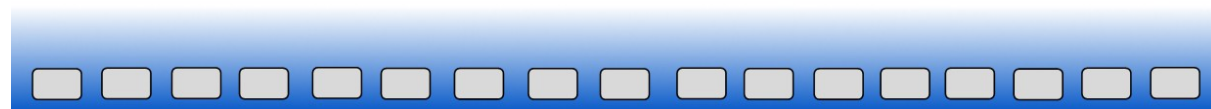
Senioren – VU & Folgen

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	2.463	2.516	2.687	6,8%
VU-PERS	808	834	889	6,6%
VU-SACH	1.655	1.682	1.798	6,9%
VU-gesamt (ON01)	1.497	1.541	1.639	6,4%
VU-PERS (ON01)	484	522	549	5,2%
VU-SACH (ON01)	1.013	1.019	1.090	7,0%

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete	12	18	21	16,7%
Schwerverletzte	235	239	262	9,6%
Leichtverletzte	824	844	914	8,3%
Getötete (ON01)	7	17	15	-11,8%
Schwerverletzte (ON01)	145	153	179	17,0%
Leichtverletzte (ON01)	478	514	534	3,9%
Getötete Senioren	9	15	20	33%
Schwerverletzte Senioren	168	179	165	-8%
Leichtverletzte Senioren	411	418	465	11%

Senioren VU- 5-Jahresvergleich

	2010	2011	2012	2013	2014
VU-gesamt	2.362	2.523	2.504	2.516	2.687
VU-PERS	742	868	814	834	889
VU-SACH	1.620	1.655	1.690	1.682	1.798
VU-gesamt (ON01)	1.418	1.545	1.529	1.541	1.639
VU-PERS (ON01)	425	538	490	522	549
VU-SACH (ON01)	993	1.007	1.039	1.019	1.090
Getötete	12	12	12	18	21
Schwerverletzte	197	277	230	239	262
Leichtverletzte	752	880	841	844	914
Getötete (ON01)	7	9	6	17	15
Schwerverletzte (ON01)	113	180	142	153	179
Leichtverletzte (ON01)	418	526	490	514	534
Getötete Senioren	9	11	8	15	20
Schwerverletzte Senioren	148	192	163	179	165
Leichtverletzte Senioren	404	435	393	418	465



2.1.9. Alkoholunfälle

Bei 551 Unfällen (Vorjahr 618) war mindestens ein Unfallbeteiligter alkoholisiert. Bei 189 Unfällen (220) davon kamen Personen zu Schaden. Ein Mensch wurde getötet (Vorjahr 5), 235 Menschen (291) wurden verletzt.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	582	618	551	-10,8%
VU-PERS	228	220	189	-14,1%
VU-SACH	354	398	362	-9,0%
VU-gesamt (ON01)	559	601	538	-10,5%
VU-PERS (ON01)	212	208	179	-13,9%
VU-SACH (ON01)	347	393	359	-8,7%

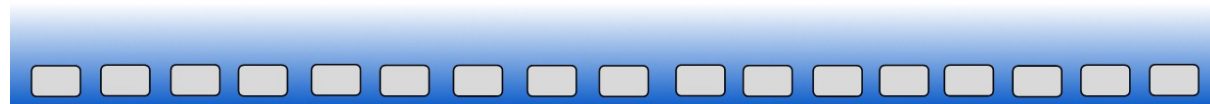
	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete	4	5	1	-80,0%
Schwerverletzte	98	95	71	-25,3%
Leichtverletzte	201	196	164	-16,3%
Getötete (ON01)	4	4	1	-75,0%
Schwerverletzte (ON01)	94	91	68	-25,3%
Leichtverletzte (ON01)	185	188	154	-18,1%
Getötete Alkoholisierte	1	2	0	-100,0%
Schwerverletzte Alkoholisierte	67	66	54	-18,2%
Leichtverletzte Alkoholisierte	113	102	98	-3,9%

2.1.10. Drogenunfälle

Eine Drogen- und/oder Medikamentenbeeinflussung eines Unfallbeteiligten konnte bei insgesamt 54 Unfällen festgestellt werden. Ein Mensch wurde hierbei getötet, 16 Menschen wurden verletzt.

Die Gesamtzahl an Drogen- bzw. Medikamentenunfälle bewegt sich damit auf dem Niveau des Vorjahres.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez	Jan bis Dez	Abweichung
--	-------------------------	-------------	-------------	------------



		2013	2014	
VU-gesamt	46	54	54	0,0%
VU-PERS	18	14	12	-14,3%
VU-SACH	28	40	42	5,0%
VU-gesamt (ON01)	46	53	53	0,0%
VU-PERS (ON01)	18	13	11	-15,4%
VU-SACH (ON01)	28	40	42	5,0%
Getötete	0	1	1	0,0%
Schwerverletzte	9	9	5	-44,4%
Leichtverletzte	16	7	11	57,1%
Getötete (ON01)	0	1	1	0,0%
Schwerverletzte (ON01)	9	9	4	-55,6%
Leichtverletzte - (ON01)	15	6	10	66,7%
Getötete Drogenkons.	0	1	0	-100,0%
Schwerverletzte Drogenkons.	0	1	0	-100,0%
Leichtverletzte Drogenkons.	0	1	0	-100,0%

2.1.11. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die Zahl der „Unfallfluchten“ (7.380) blieb gegenüber dem Vorjahr (7.383) nahezu gleich.

2.383 Unfallfluchtfälle (32,3 %) konnten geklärt werden.

In 292 Fällen flüchteten die Verursacher nach Unfällen bei denen es Verletzte gegeben hatte. Von diesen Fällen konnten 134 (46 %) aufgeklärt werden.

Unfälle mit Unfallflucht PP Gesamt	2013	2014	%-zum Vorjahr
VU - gesamt	7.383	7.380	0,0%
VU - Pers	327	292	-10,7%

Geklärt Unfallfluchten PP Gesamt	2013	2014	%-zum Vorjahr
VU - gesamt	2.479	2.383	-3,9%
VU - Pers	168	134	-20,2%



2.2. Stadtkreis Karlsruhe

2.2.1. Unfälle und Verunglückte

Im Stadtkreis Karlsruhe wurden insgesamt 10.621 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen. Über die Hälfte hiervon waren Bagatellunfälle (6.389).

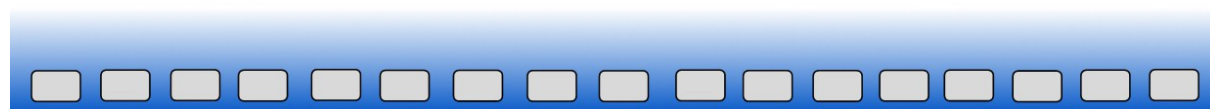
Gegenüber dem Jahr 2013 lässt sich zwar lediglich ein leichter Anstieg feststellen (+ 3,3 %), jedoch ist die Steigerung zu den Durchschnittswerten der Jahre 2010 – 2012 besonders auffällig. Dies ist insbesondere auf eine Steigerung bei den Bagatellunfällen zurückzuführen

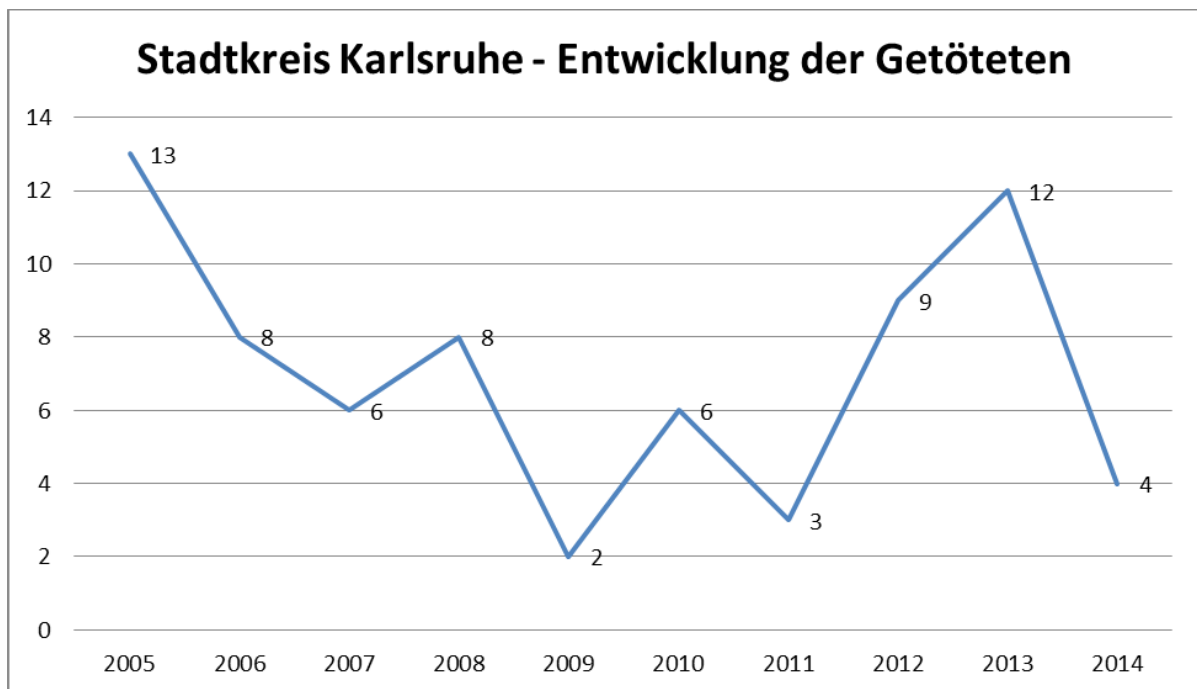
Im Jahr 2014 kam es bei 1.216 Unfällen zu Personenschäden. Hierbei wurden 1.245 Menschen leicht, 226 schwer und vier tödlich verletzt. Hauptunfallursache waren bei diesen Unfällen Vorfahrtsverletzungen (22 %).

Unter den vier tödlich verletzten Verkehrsteilnehmern, befanden sich auch zwei Fahrradfahrer, die keinen Helm trugen. Ein 82-jähriger Mann kam beim dem Versuch ums Leben, seinen wegrollenden Personenkraftwagen mit Körperkraft aufzuhalten. Ein Pkw-Fahrer verunglückte tödlich, als dieser als Falschfahrer frontal mit einem anderen Pkw zusammenstieß.

Nachdem im Jahr 2013 ein deutlicher Anstieg bei den Verkehrstoten zu beklagen war, setzte sich dieser Trend nicht fort. Der Rückgang fiel so stark aus (- 66,7 %), dass sogar der Durchschnittswert aus den Jahren 2010 - 2012 (6 Verkehrstote) unterschritten wurde.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle insgesamt	7.908	10.286	10.621	3,3%
Unfälle mit Personenschaden	1.174	1.236	1.216	-1,6%
Verunglückte Personen gesamt	1.439	1.484	1.475	-0,6%
- davon Getötete	6	12	4	-66,7%
- davon schwer Verletzte	223	220	226	2,7%
- davon leicht Verletzte	1.210	1.252	1.245	-0,6%





2.2.2. Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden

Die Hauptunfallursache bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden sind Vorfahrtsverletzungen (22 %), gefolgt von Fehlern beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren (21 %).

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Verkehrstüchtigkeit	72	72	61	-15,3%
Geschwindigkeit	95	100	92	-8,0%
Abstand	138	194	140	-27,8%
Überholen	29	43	34	-20,9%
Vorfahrt	254	244	271	11,1%
Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren	248	268	252	-6,0%

2.2.3. Fußgänger

An 155 Unfällen waren Fußgänger beteiligt, die in 45 % der Fälle diesen selbst verursacht haben. Die Zahlen sind insgesamt rückläufig (- 18,8 %). Erfreulich ist vor



allem der Rückgang bei den Unfallfolgen. Die Zahl der schwerverletzten Fußgänger ging von 40 auf 24 und die der Leichtverletzten von 121 auf 88 zurück. Tote gab es, im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, nicht zu beklagen.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	178	191	155	-18,8%
VU-PERS	166	184	135	-26,6%
Getötete Fußgänger	2	5	0	-100,0%
Schwerverletzte Fußgänger	39	40	24	-40%
Leichtverletzte Fußgänger	105	121	88	-27%

2.2.4. Radfahrer

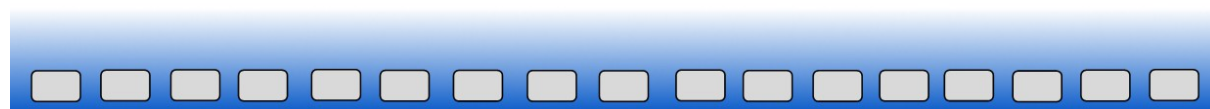
Die Anzahl der Radunfälle bewegt sich mit 599 Fällen im Vergleich zu den Vorjahren auf einem insgesamt konstanten Niveau. Bei 86 % dieser Unfälle kamen Personen zu schaden. Hierbei trugen zwei Fahrradfahrer tödliche, 96 schwere und 429 leichte Verletzungen davon.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	554	610	599	-1,8%
VU-PERS	481	527	514	-2,5%
Getötete Fahrradnutzer	1	3	2	-33%
Schwerverletzte Fahrradnutzer	87	88	96	9%
Leichtverletzte Fahrradnutzer	392	427	429	0%

2.2.5. Motorräder

Motorradfahrer, als eine besonders gefährdete Gruppe unter den motorisierten Zweiradfahrern, waren an 130 Verkehrsunfällen beteiligt. Hierbei kam es in 100 Fällen zu Personenschaden. Dies entspricht einem Anstieg um 42,9 % gegenüber dem Vorjahreswert. Insgesamt wurden 100 Motorradnutzer verletzt.

Leider ist hier in allen Bereichen eine negative Entwicklung festzustellen. Erfreulich ist nur der Umstand, dass auch im Jahr 2014 keine Motorradfahrer getötet wurden.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	95	91	130	42,9%
VU-PERS	73	70	100	42,9%
Getötete Motorradnutzer	0	0	0	0%
Schwerverletzte Motorradnutzer	19	23	27	17%
Leichtverletzte Motorradnutzer	57	49	73	49%

2.2.6. Kinder (0-13 Jahre)

Insgesamt wurden bei den polizeilich aufgenommenen Unfällen 67 Kinder leicht und 7 schwer verletzt.

Die Zahl der verunglückten Kinder als Radfahrer stieg um zwei, von 27 im Jahr 2013 auf 29 im Jahr 2014, an.

15 Kinder verunglückten als Fußgänger und 24 als Pkw-Insassen.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete Kinder	0	0	0	0%
Schwerverletzte Kinder	10	13	7	-46%
Leichtverletzte Kinder	78	60	67	12%

2.2.7. Junge Erwachsene (18-24 Jahre)

Bei 859 Unfällen (8,1 %) waren junge Erwachsene (18 – 24 Jahre) beteiligt. Diese haben in 49,2 % der Fälle (423) den Unfall selbst verursacht.

Bei 352 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden insgesamt 238 junge Erwachsene leicht- und 41 schwerverletzt. Tödliche Unfälle gab es zwar, im Gegensatz zum vergangenen Jahr, nicht zu beklagen, die Zahl der verunglückten jungen Erwachsenen ist jedoch insgesamt gestiegen.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	831	840	859	2,3%
VU-PERS	299	335	352	5,1%
VU-gesamt JE als Verursacher	437	426	423	-0,7%
VU-PERS JE als Verursacher	187	202	219	8,4%
Getötete junge Erwachsene	0	2	0	-100%
Schwerverletzte junge Erwachsene	33	29	41	41%
Leichtverletzte junge Erwachsene	199	231	238	3%



2.2.8. Senioren (ab 65 Jahre)

Senioren (ab 65 Jahre) waren im Jahr 2014 bei 781 Verkehrsunfällen beteiligt. Gegenüber den Vorjahren lässt sich insgesamt ein leichter, aber stetiger Anstieg konstatieren.

Bei 60,2 % waren sie auch Hauptunfallverursacher.

Bei jedem 3. Unfall gab es verletzte Personen. In zwei Fällen wurden die als Verursacher beteiligten Senioren tödlich verletzt.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	703	750	781	4,1%
VU-PERS	224	244	256	4,9%
VU-gesamt Senioren als Verursacher	423	430	470	9,3%
VU-PERS Senioren als Verursacher	138	142	158	11,3%
Getötete Senioren	2	7	2	-71%
Schwerverletzte Senioren	48	42	43	2%
Leichtverletzte Senioren	125	118	145	23%

2.2.9. Alkoholunfälle

Bei 130 Unfällen war mindestens ein Unfallbeteiligter alkoholisiert.

Bei 43 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden 52 Personen verletzt, neun davon schwer.

Insgesamt sind die Unfallzahlen gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig (2013: 135 Unfälle). Der Rückgang bei den Verunglückten ist mit 30,6 % jedoch besonders erfreulich.

Trotz dieses positiven Trends, bleibt die Überwachung der Verkehrsteilnehmer hinsichtlich ihrer Geeignetheit und Fahrtüchtigkeit ein Schwerpunkt der Verkehrsüberwachungsarbeit.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	142	135	130	-3,7%
VU-PERS	59	61	43	-29,5%
Getötete	0	1	0	-100,0%
Schwerverletzte	22	18	9	-50,0%
Leichtverletzte	46	56	43	-23,2%



2.2.10. Drogenunfälle

Eine Drogen- und/oder Medikamentenbeeinflussung eines Unfallbeteiligten konnte bei insgesamt 19 Unfällen festgestellt werden. Fünf Personen kamen bei drei Unfällen zu Schaden, wobei ein Beteiligter schwere Verletzungen davon trug. Die Gesamtzahl an Drogen- bzw. Medikamentenunfälle ist damit um 11,8 % gegenüber dem Vorjahr (17) angestiegen.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	13	17	19	11,8%
VU-PERS	3	2	3	50,0%
Getötete	0	0	0	0,0%
Schwerverletzte	1	1	1	0,0%
Leichtverletzte	3	1	4	300,0%

2.2.11. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Leider ist auch für 2014 festzustellen, dass sich nach etwa jedem fünften Verkehrsunfall ein Beteiligter unerlaubt von der Unfallstelle entfernt hat. Insgesamt sind die Zahlen im Vergleich zu den Vorjahreswerten leicht von 2.356 auf 2.307 gesunken. Die Aufklärungsquote liegt mit 778 Fällen bei 33,7 %.

Bei Unfallfluchten mit Personenschaden konnten die Unfallflüchtigen in 44,6 % der Fälle ermittelt werden. Häufig erleichterten wertvolle Hinweise von Zeugen die Polizeiarbeit.

2.2.12. Straßenbahnen

Die Unfälle unter Beteiligung der Straßenbahn sind insgesamt rückläufig. Bei 109 Straßenbahnunfällen wurden 18 Menschen schwer und 56 leicht verletzt. Erfreulicherweise gab es, im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, keine Tote zu beklagen.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	126	128	109	-14,84%
VU-PERS	64	72	54	-25,00%
Getötete	1	4	0	-100%
Schwerverletzte	25	19	18	-5%
Leichtverletzte	69	58	56	-3,45%

2.3. Stadtkreis Pforzheim

2.3.1. Unfälle und Verunglückte

Im Stadtkreis Pforzheim wurden im Jahr 2014 insgesamt 5.097 Verkehrsunfälle und damit 103 Unfälle weniger als im Jahr zuvor polizeilich aufgenommen. Dies bedeutet eine Reduzierung um 2,0 %. Der Anteil der Bagatellunfälle an den Gesamtunfällen betrug 62,8 %.

Obwohl bei den Unfällen mit Personenschaden ein Anstieg um 7,3% zu verzeichnen war, ereignete sich lediglich ein tödlicher Verkehrsunfall. Der 29-jährige Fahrer einer landwirtschaftlichen Arbeitsmaschine wurde beim Abbiegen von einem Lkw erfasst und getötet.

Nachdem im Jahr 2013 ein deutlicher Anstieg bei den Verkehrstoten zu beklagen war, setzte sich dieser Trend nicht fort. Der Rückgang fiel so stark aus (- 80,0 %), dass sogar der Durchschnittswert aus den Jahren 2010 - 2012 (zwei Verkehrstote) unterschritten wurden.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle insgesamt	3.926	5.200	5.097	-2,0%
Unfälle mit Personenschaden	414	426	457	7,3%
Verunglückte Personen gesamt	531	558	579	3,8%
- davon Getötete	2	5	1	-80,0%
- davon schwer Verletzte	108	104	112	7,7%
- davon leicht Verletzte	422	449	466	3,8%

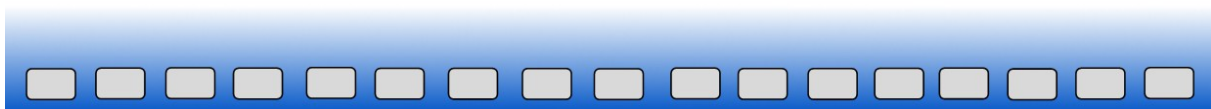
2.3.2. Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden

Bei Unfällen mit Personenschaden, rangieren auf den ersten drei Plätzen bei den Unfallursachen, Abstand (89 Unfälle/+3,5%), Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren (87



Unfälle/-19,4%), Geschwindigkeit (85 Unfälle/-38,4%) vor der Ursache Vorfahrt (63 Unfälle/+21,2%).

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Verkehrstüchtigkeit	31	29	15	-48,3%
Geschwindigkeit	97	138	85	-38,4%
Abstand	79	86	89	3,5%
Überholen	14	8	12	50,0%
Vorfahrt	55	52	63	21,2%
Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren	97	108	87	-19,4%



2.3.3. Fußgänger

Die Anzahl der Fußgängerunfälle mit Personenschaden reduzierte sich von 83 auf 79. Im Jahr 2014 war kein tödlicher Verkehrsunfall mit Fußgängern zu verzeichnen (Vorjahr 3). 29 (26) Fußgänger wurden schwer und 53 (54) leicht verletzt. Tote gab es, im Gegensatz zum vergangenen Jahr, nicht zu beklagen.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	92	89	96	7,9%
VU-PERS	84	83	79	-4,8%
Getötete Fußgänger	0	3	0	-100%
Schwerverletzte Fußgänger	30	26	29	12%
Leichtverletzte Fußgänger	53	54	53	-2%

2.3.4. Radfahrer

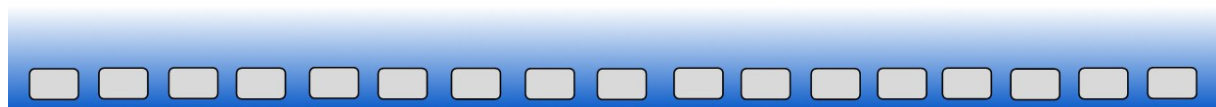
Bei den Radfahrern ist eine Steigerung zu verzeichnen, allerdings wurden wie auch in den Jahren zuvor keine Radfahrer bei Verkehrsunfällen getötet.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	53	53	59	11,3%
VU-PERS	44	46	56	21,7%
Getötete Fahrradnutzer	0	0	0	0%
Schwerverletzte Fahrradnutzer	14	16	20	25%
Leichtverletzte Fahrradnutzer	28	29	36	24%

2.3.5. Motorräder

Motorradfahrer, als eine besonders gefährdete Gruppe unter den motorisierten Zweiradfahrern, waren an 49 Verkehrsunfällen beteiligt. Hierbei kam es in 40 Fällen zu Personenschaden. Dies entspricht einem Rückgang um 13,0 % gegenüber dem Vorjahreswert. Insgesamt wurden 41 Motorradnutzer verletzt.

Erfreulicherweise ist hier in allen Bereichen eine positive Entwicklung festzustellen. Es wurde auch, wie im Vorjahr, kein Motorradfahrer getötet.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	63	59	49	-16,9%
VU-PERS	48	46	40	-13,0%
Getötete Motorradnutzer	1	0	0	0%
Schwerverletzte Motorradnutzer	16	14	13	-7%
Leichtverletzte Motorradnutzer	32	33	28	-15%

2.3.6. Kinder (0-13 Jahre)

Leider entwickelte sich die Unfallbilanz bei den verunglückten Kindern negativ. Während im Vergleich zu 2013 eine Zunahme von 9 auf 15 schwer verletzte Kinder bedenklich stimmen muss, ist aber auch zu erkennen, dass die Steigerung zu den Durchschnittswerten der Jahre 2010-2012 deutlich geringer ausfällt. Getötete Kinder waren nicht zu beklagen.

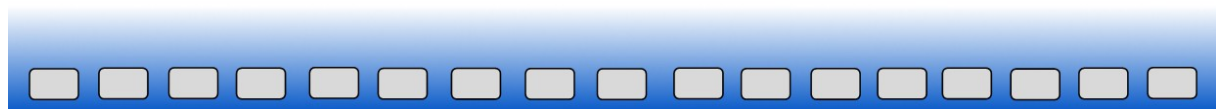
	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete Kinder	0	0	0	0%
Schwerverletzte Kinder	13	9	15	67%
Leichtverletzte Kinder	30	25	27	8%

2.3.7. Junge Erwachsene (18-24 Jahre)

Bei 425 Unfällen waren junge Erwachsene (18 – 24 Jahre) beteiligt. Diese haben in 54,6 % der Fälle (232) den Unfall selbst verursacht.

Bei 143 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden insgesamt 85 junge Erwachsene leicht- und 21 schwerverletzt. Tödliche Unfälle gab es, im Gegensatz zum vergangenen Jahr, nicht zu beklagen, auch ist die Zahl der verunglückten jungen Erwachsenen insgesamt leicht zurückgegangen.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	436	424	425	0,2%
VU-PERS	130	129	143	10,9%
VU-gesamt JE als Verursacher	237	230	232	0,9%
VU-PERS JE als Verursacher	93	94	91	-3,2%
Getötete junge Erw.	1	1	0	-100%
Schwerverletzte junge Erw.	17	20	21	5%
Leichtverletzte junge Erw.	84	89	85	-4%



2.3.8. Senioren (ab 65 Jahre)

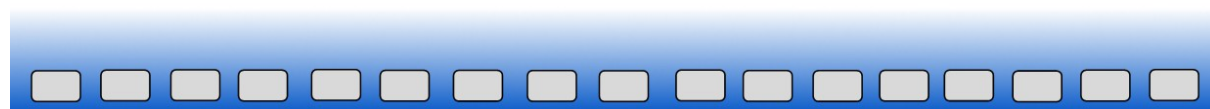
Senioren (ab 65 Jahre) waren im Jahr 2014 bei 333 Verkehrsunfällen beteiligt. Gegenüber den Vorjahren lässt sich insgesamt ein Anstieg konstatieren. Bei 58,85 % Unfällen waren sie auch Hauptunfallverursacher. Glücklicherweise kam im vergangenen Jahr kein Senior im Straßenverkehr ums Leben, allerdings nahm die Zahl der verunglückten Senioren, zum Teil sogar recht deutlich (Leichtverletzte), zu.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	317	310	333	7,4%
VU-PERS	75	83	91	9,6%
VU-gesamt Senioren als Verursacher	182	193	196	1,6%
VU-PERS Senioren als Verursacher	43	53	55	3,8%
Getötete Senioren	1	1	0	-100%
Schwerverletzte Senioren	14	20	21	5%
Leichtverletzte Senioren	37	38	46	21%

2.3.9. Alkoholunfälle

Bei 64 Unfällen war mindestens ein Unfallbeteiligter alkoholisiert. Davon ereigneten sich zwölf Verkehrsunfälle mit Personenschaden. 18 Personen wurden verletzt, fünf davon schwer. Insgesamt sind die Unfallzahlen gegenüber den Vorjahren leicht rückläufig (2013: 70 Unfälle). Der Rückgang bei den Verunglückten ist mit 43,7 % jedoch besonders erfreulich, ebenso wie die Tatsache, dass kein Mensch getötet wurde. Trotz dieses positiven Trends, bleibt die Überwachung der Verkehrsteilnehmer hinsichtlich ihrer Geeignetheit und Fahrtüchtigkeit ein Schwerpunkt der Verkehrsüberwachungsarbeit.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	71	70	64	-8,6%
VU-PERS	23	22	12	-45,5%
Getötete	0	2	0	-100,0%
Schwerverletzte	9	9	5	-44,4%
Leichtverletzte	22	21	13	-38,1%



2.3.10. Drogenunfälle

Eine Drogen- und/oder Medikamentenbeeinflussung eines Unfallbeteiligten konnte bei insgesamt 6 Unfällen festgestellt werden. Personenschäden waren, wie auch im Vorjahr, nicht zu verzeichnen.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	4	1	6	500,0%
VU-PERS	2	0	0	0,0%
Getötete Drogenkons.	0	0	0	0,0%
Schwerverletzte Drogenkons.	0	0	0	0,0%
Leichtverletzte Drogenkons.	0	0	0	0,0%

2.3.11. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Nach fast jedem fünften Unfall, nämlich in 1027 von 5097 Fällen (20,1 %), entfernte sich der Verursacher im zurückliegenden Jahr unerlaubt von der Unfallstelle. Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2013 (1009 Fälle von 5200) blieben sowohl die absoluten Zahlen als auch der prozentuale Anteil am Gesamtunfallgeschehen in etwa gleich. Die Gesamtaufklärungsquote lag im zurückliegenden Jahr mit 291 geklärten Fällen bei rd. 28,3%, bei den 33 Fluchten nach Unfällen mit Personenschaden liegt die Aufklärungsquote mit 17 Fällen bei rund. 53,7 %.

	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle gesamt	1009	1027	1,7%
-davon Unfälle mit Personenschaden	41	33	-19,5%
Geklärte Unfallfluchten	311	291	-6,4%
-davon Unfälle mit Personenschaden	22	17	-22,7%



2.4. Landkreis Karlsruhe

2.4.1. Unfälle und Verunglückte

Im Laufe des Jahres 2014 wurden die Beamten der Verkehrspolizei und der Polizeireviere zu insgesamt 9815 Verkehrsunfällen im Landkreis Karlsruhe gerufen, durchschnittlich also 27 Mal pro Tag.

Die Zahl der erfassten Verkehrsunfälle nahm damit im Vergleich zu 2013 (9990 Unfälle) um 165, entspr. 1,8 %, ab.

Der Anteil der Bagatellunfälle (z.B. Parkplatzrempler, Auffahrunfälle usw.) an den Gesamtunfallzahlen lag im vergangenen Jahr bei 56% (5509 von 9815), d.h. Bagatellunfälle machten im vergangenen Jahr deutlich mehr als die Hälfte des Unfallaufkommens im Landkreis Karlsruhe aus.

Im Jahr 2014 kam es bei 1292 Unfällen zu Personenschaden, was gegenüber dem Jahr 2013 (1294) einem geringen Rückgang von 0,2 % entspricht.

Hierbei verunglückten im vergangenen Jahr insgesamt 1681 Personen, was im Vergleich zu 2013, wo 1721 Verunglückte zu beklagen waren, einen Rückgang um 2,3% bedeutet.

Die Gesamtzahl der Verunglückten lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Getötete

Im vergangenen Jahr waren im Landkreis Karlsruhe 15 getötete Verkehrsteilnehmer zu verzeichnen, ein Rückgang um fast 29 %, gegenüber den 21 Getöteten aus dem Jahr 2013.



Schwerverletzte

Einen spürbaren Anstieg um rd. 6% von 335 in 2013 auf 356 im vergangenen Jahr gab es bei den Schwerverletzten!

Die Zahl derer, die aufgrund ihrer Unfallverletzungen stationär behandelt werden mussten, nahm damit um 21 Personen zu.

Leichtverletzte

Im Gegensatz zu den Schwerverletzten die Zahl der Leichtverletzten mit 1310 um 4 % zurück, das sind gegenüber dem Vorjahr 55 Leichtverletzte weniger.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle insgesamt	7.592	9.990	9.815	-1,8%
Unfälle mit Personenschaden	1.298	1.294	1.292	-0,2%
Verunglückte Personen gesamt	1.748	1.721	1.681	-2,3%
- davon Getötete	16	21	15	-28,6%
- davon schwer Verletzte	315	335	356	6,3%
- davon leicht Verletzte	1.417	1.365	1.310	-4,0%

Vergleich des Landkreis Karlsruhe mit dem Polizeipräsidium Karlsruhe

Beim Vergleich der Unfallentwicklung im Landkreis Karlsruhe mit dem gesamten Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe zeigen sich über alle Eckwerte hinweg deutlich positivere Trendwerte für den Landkreis Karlsruhe: wo innerhalb des PP-Bereiches durchgängig Anstiege festzustellen waren, gingen im Landkreis Karlsruhe in nahezu allen Bereichen die Zahlen z.T. deutlich zurück. Jedoch ergibt sich eine positiv zu vermerkende Gemeinsamkeit beim fast 30-prozentigen Rückgang der Verkehrstoten.

2.4.2. Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden

Eindeutige Hauptunfallursache bei dieser Unfallkategorie war im vergangenen Jahr „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren“, mit 257 Fällen, gefolgt von „Vorfahrtsverletzungen“ mit 255 Fällen.

Mit 202 Fällen lag „unzureichender Sicherheitsabstand“ an dritter Stelle, diese Unfallursache stieg gegenüber 2013 um rund 9% an.



Einen erfreulichen Rückgang um etwas mehr als 12 % von 210 auf 184 Unfälle konnten wir bei der Ursache „nicht angepasste Geschwindigkeit“ feststellen. Aufgrund mangelnder Verkehrstüchtigkeit ereigneten sich im letzten Jahr 101 Unfälle mit Personenschaden, auch hier ein erfreulicher Rückgang um mehr als 14 % von 118 Unfällen in 2013 auf 101 Unfälle.

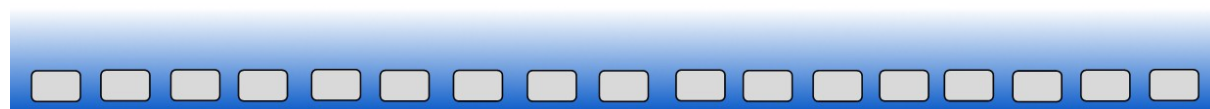
Die deutlichste Abnahme stellte sich bei den Unfällen mit der Ursache „Fehler beim Überholen“ ein, wo im vergangenen Jahr mit 52 Unfällen fast ein Viertel weniger als im Vergleichszeitraum (2013: 68 Unfälle) erfasst wurden.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Verkehrstüchtigkeit	107	118	101	-14,4%
Geschwindigkeit	193	210	184	-12,4%
Abstand	109	186	202	8,6%
Überholen	56	68	52	-23,5%
Vorfahrt	303	275	255	-7,3%
Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren	249	254	257	1,2%
VU-gesamt	1.298	1.294	1.292	-0,2%

2.4.3. Fußgänger

Bei der Unfallbeteiligung von Fußgängern hat sich der seit Jahren rückläufige Trend auch im vergangenen Jahr bestätigt: sowohl gegenüber 2013 als auch dem Durchschnittswert der Jahre 2010-2012, war in 2014 ein spürbarer Rückgang festzustellen: Polizeilich erfasst wurden 120 Unfälle, damit 8,4 % weniger als in 2013, wo 131 Unfälle registriert wurden: das Drei-Jahres-Mittel 2010-2012 liegt bei 132 Unfällen.

Bei den 120 Unfällen kamen zwei Fußgänger ums Leben, 99 wurden verletzt, davon 20 schwer.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	132	131	120	-8,4%
VU-PERS	119	120	115	-4,2%
Getötete Fußgänger	2	2	2	0%
Schwerverletzte Fußgänger	30	30	20	-33%
Leichtverletzte Fußgänger	80	83	79	-5%

2.4.4. Radfahrer

In 2014 ereigneten sich im Landkreis Karlsruhe insgesamt 358 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern, was einem Anteil von 3,6 % am Gesamtunfallgeschehen entspricht.

Gegenüber dem Vorjahr (337) waren damit rund 6 % mehr Radfahrer an Unfällen beteiligt.

Deutlich höher liegt der Radfahreranteil bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden: mit 325 von 1292 waren an jedem vierten Unfall mit Personenschaden Radfahrer beteiligt, gegenüber 2013 ein Anstieg um 14%.

Bei den 358 Unfällen wurden ein Radfahrer getötet und 329 Radfahrer verletzt, davon 93 schwer, wobei 192 (rund 58 %) der verletzten Radfahrer ohne Helm unterwegs waren.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	329	337	358	6,2%
VU-PERS	294	285	325	14,0%
Getötete Fahrradnutzer	2	5	1	-80%
Schwerverletzte Fahrradnutzer	75	64	93	45%
Leichtverletzte Fahrradnutzer	226	220	236	7%

2.4.5. Motorräder

Im zurückliegenden Jahr wurden im Landkreis Karlsruhe insgesamt 195 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Motorrädern polizeilich erfasst. Damit nahmen die Motorradunfälle gegenüber dem Jahr 2013 (158 Unfälle) um rund 23 % deutlich zu. Hierbei wurden drei Motorradfahrer getötet und 171 verletzt, davon 61 schwer. An 37 Unfällen waren Motorradfahrer alleine beteiligt.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	163	158	195	23,4%
VU-PERS	138	136	159	16,9%
Getötete Motorradnutzer	4	1	3	200%
Schwerverletzte Motorradnutzer	47	45	61	36%
Leichtverletzte Motorradnutzer	93	99	110	11%

2.4.6. Kinder (0-13 Jahre)

Erfreulicherweise sind die Verkehrsunfälle, an denen Kinder beteiligt waren, im vergangenen Jahr in allen Kategorien, z.T. sogar recht deutlich, zurückgegangen. So waren mit 68 Unfällen rd. 12 % weniger als im Vergleichszeitraum (2013: 77 Unfälle) polizeilich erfasst worden.

39 Unfälle (rd. 57 %) waren von den Kindern selbst verursacht worden.

Bei den Unfällen, an denen sie als aktive Verkehrsteilnehmer (Fußgänger oder Fahrradfahrer) beteiligt waren, wurden 69 Kinder verletzt, 14 davon schwer.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete Kinder	0	0	0	0%
Schwerverletzte Kinder	17	22	17	-23%
Leichtverletzte Kinder	101	92	84	-9%

2.4.7. Junge Erwachsene (18-24 Jahre)

Im vergangenen Jahr verursachten im Landkreis Karlsruhe die „jungen Fahrer“ rund jeden sechsten der Unfälle mit Personenschaden (214 von 1292 bzw. 16,5 %), während es im Vergleichszeitraum noch jeder fünfte Unfall dieser Kategorie war (258 von 1294 bzw. 20%).

Deutlich höher liegt ihr Anteil bei Alkoholunfällen; im Jahr 2014 lag hier die Verursacherquote immerhin noch bei 25% (47 von 188), in 2013 war sie mit 29 % (63 von 219) noch etwas höher.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
--	-------------------------	------------------	------------------	------------



VU-gesamt	947	963	842	-12,6%
VU-PERS	403	381	327	-14,2%
VU-gesamt (ON01)	544	550	432	-21,5%
VU-PERS (ON01)	271	258	214	-17,1%
Getötete junge Erw.	4	2	2	0%
Schwerverletzte junge Erw.	54	60	60	0%
Leichtverletzte junge Erw.	276	262	213	-19%

2.4.8. Senioren (ab 65 Jahre)

Im Jahr 2014 waren die Senioren an 8,3 % (824 von 9815) aller Verkehrsunfälle im Landkreis Karlsruhe beteiligt, verursacht hatten sie 5,2 % (515 von 9815) aller Unfälle.

Bemerkenswert allerdings ist die Verursacherquote bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die mit 175 von 1292 bei 13,5 % liegt, ein leichter Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum, in dem Senioren 14,6 % aller Unfälle mit Personenschaden verursacht hatten.

Bei den Verkehrsunfällen im Landkreis Karlsruhe wurden im Vorjahr acht Senioren getötet und 213 verletzt, davon 55 schwer.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	766	798	824	3,3%
VU-PERS	277	291	279	-4,1%
VU-gesamt (ON01)	473	512	515	0,6%
VU-PERS (ON01)	159	190	175	-7,9%
Getötete Senioren	3	5	8	60%
Schwerverletzte Senioren	55	68	55	-19%
Leichtverletzte Senioren	140	147	158	7%

2.4.9. Alkoholunfälle

Im Jahr 2014 wurde im Landkreis Karlsruhe bei 188 Unfällen Alkoholeinwirkung festgestellt. Damit waren gegenüber dem Jahr 2013 (219) erfreulicherweise



insgesamt rund 14% weniger Unfallbeteiligte alkoholisiert, bei Unfällen mit Personenschaden beläuft sich der Rückgang auf 6,5%.

Gemessen an der Gesamtzahl der Unfälle (9815) hatten damit die Alkoholunfälle einen Anteil von 1,9 %, bei Unfällen mit Personenschaden lag ihr Anteil bei 5,5 % (72 von 1292).

Insgesamt 82 Verletzte, davon 27 schwer verletzte, sowie eine getötete Person gingen im Jahr 2014 auf das Konto „Alkohol“, was auch in dieser Kategorie einen deutlichen Rückgang gegenüber 2013 bedeutet, wo insgesamt 97 Verletzte, davon 37 schwer, zu verzeichnen waren.

Insgesamt kann man wohl vorsichtig optimistisch sein, was die Unfallursache „Alkohol“ anbelangt, da sich die aktuellen Zahlen sowohl gegenüber dem Jahr 2013 als auch dem Durchschnitt der Jahre 2010-2012, zum Teil recht deutlich, nach unten bewegt haben.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	194	219	188	-14,2%
VU-PERS	77	77	72	-6,5%
Getötete	1	0	1	0,0%
Schwerverletzte	33	37	27	-27,0%
Leichtverletzte	73	60	55	-8,3%

2.4.10. Drogenunfälle

Im Gegensatz zu den rückläufigen Zahlen der Unfälle unter Alkoholeinwirkung ist bei der Unfallursache „Rauschgift-/Medikamenteneinwirkung“ über die Jahre ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen.

Gemessen an der Gesamtunfallsituation (9815) sind die Zahlen für die Drogenunfälle mit 19 im Landkreis Karlsruhe jedoch verschwindend gering (0,2 %), ähnlich verhält es sich mit den schweren Folgen dieser Unfälle. Insgesamt neun Verletzte, davon zwei schwer, sind auf Drogeneinfluss zurückzuführen.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	16	17	19	11,8%
VU-PERS	5	6	7	16,7%
Getötete	0	1	0	-100,0%
Schwerverletzte	3	5	2	-60,0%
Leichtverletzte	6	2	7	250,0%

2.4.11. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Nach fast jedem fünften Unfall, nämlich in 2139 von 9815 Fällen (22 %), machte sich der Verursacher im zurückliegenden Jahr „aus dem Staub“. Gegenüber dem Jahr 2013 (2172 Fälle von 9990) blieben sowohl die absoluten Zahlen als auch der prozentuale Anteil am Gesamtunfallgeschehen in etwa gleich.

Die Gesamtaufklärungsquote lag im zurückliegenden Jahr mit 689 geklärten Fällen bei rd. 33 %, bei den 84 Fluchten nach Unfällen mit Personenschaden liegt die Aufklärungsquote mit 38 Fällen bei rund 45 %.

In 2013 kam es nach 95 Unfällen mit Personenschaden zur Unfallflucht, hiervon konnten mit 55 Unfällen etwa 57 % aufgeklärt werden.

	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle gesamt	2172	2139	-1,5%
-davon Unfälle mit Personenschaden	95	84	-11,6%
Geklärte Unfallfluchten	734	698	-4,9%
-davon Unfälle mit Personenschaden	55	38	-30,9%



2.5. Enzkreis

2.5.1. Unfälle und Verunglückte

Im Enzkreis wurden mit 4013 Verkehrsunfällen annähernd gleich viele Unfälle wie im Jahr 2013 durch die Polizei aufgenommen. Über die Hälfte dieser Unfälle waren Bagatellunfälle (2.273).

Auffällig ist jedoch die deutliche Steigerung zu den Durchschnittswerten aller Unfälle der Jahre 2010 – 2012.

Sowohl 2013 wie auch 2014 erhöhten sich die Unfallzahlen zu den Durchschnittswerten der Jahre 2010 – 2012 um 897 bzw. 923 Unfälle.

Bei den Unfällen mit Personenschaden konnte 2013 ein Rückgang auf 470 Unfälle registriert werden. Dieser erfreuliche Trend fand 2014 leider keine Bestätigung und die Unfallzahlen stiegen mit 509 Unfällen wieder annähernd auf die Durchschnittswerte der Jahre 2010 – 2012 mit 502 Unfällen.

Noch deutlicher sind die Steigerungen bei den schwer verletzten bzw. getöteten Personen. Steigerungen von 23,2 % bei den Schwerverletzten und 250 % (von 4 auf 14 – höchster Wert seit 10 Jahren-) bei den getöteten Personen waren hier bedauerlicherweise zu registrieren.

Bei den getöteten Personen sind die Gruppe der jungen Fahrer (18 – 24 Jahre) mit 4 bzw. die Gruppe der Senioren (ab 65 Jahren) mit fünf getöteten Personen überdurchschnittlich stark betroffen.

Mit Ausnahme eines Unfalls, bei dem der Mitfahrer getötet wurde, verunglückten immer die Verursacher tödlich.

In sechs von 14 Unfällen ist zu hohe oder nicht angepasste Geschwindigkeit die Ursache für Unfälle mit tödlichem Ausgang.

Bei den getöteten Senioren ist bedauerlicherweise ein Anstieg von 0 im Jahr 2013 auf 5 getötete Senioren in 2014 zu verzeichnen.

Bei den getöteten Motorradfahrern beträgt der Anstieg von eins auf vier.

Wenn auch bei insgesamt geringen Zahlen ist auch bei den tödlich verunglückten Radfahrern ein Anstieg von 0 auf zwei zu registrieren.



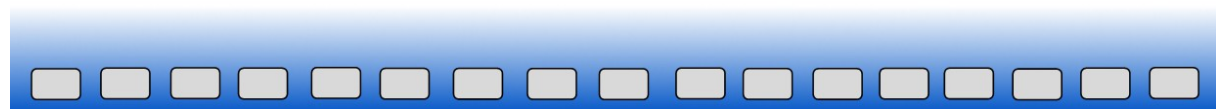


	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle insgesamt	3.090	3.987	4.013	0,7%
Unfälle mit Personenschaden	502	470	509	8,3%
Verunglückte Personen gesamt	665	606	653	7,8%
- davon Getötete	7	4	14	250,0%
- davon schwer Verletzte	172	155	191	23,2%
- davon leicht Verletzte	487	447	448	0,2%

2.5.2. Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden

Insgesamt war bei den durch die Polizei aufgenommenen Verkehrsunfällen mit Personenschaden die Vorfahrtsverletzung die Hauptunfallursache.

Die Unfallursache Geschwindigkeit ist zwar im Vergleich zu 2013 geringfügig um 2,4 % gestiegen, liegt in der Tendenz aber noch unter dem Mittelwert der Jahre 2010 – 2012. Auch bei der Verkehrstüchtigkeit als Unfallursache ist sowohl im Vergleich zum Jahr 2013 wie auch im Langzeitvergleich ein erfreulicher Rückgang zu verzeichnen.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Verkehrstüchtigkeit	41	32	31	-3,1%
Geschwindigkeit	94	82	84	2,4%
Abstand	62	71	61	-14,1%
Überholen	26	18	23	27,8%
Vorfahrt	87	77	95	23,4%
Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren	62	52	67	28,8%

2.5.3. Fußgänger

Bei der Betrachtung der polizeilich erfassten Fußgängerunfälle zeigt sich, dass sich die Gesamtzahl der Unfälle um 22,4 % von 76 auf 59 reduziert hat.

Leider setzte sich im vergangenen Jahr dieser positive Trend nicht bei den Unfällen mit verletzten Personen gleichermaßen fort. Hier stiegen die Zahlen um 8,2 % und bewegen sich mit 53 Unfällen somit wieder auf dem durchschnittlichen Niveau aus den Jahren 2010 - 2012.

Während in den vergangenen 4 Jahren im Enzkreis keine Person als Fußgänger tödlich verletzt wurde, kam 2014 eine Person als Fußgänger im Straßenverkehr ums Leben.

Dieser Verkehrsunfall wurde bei Dunkelheit von einem unter Drogenbeeinflussung stehenden Kraftfahrzeugführer verursacht, der trotz Dunkelheit die Beleuchtung am Kraftfahrzeug nicht eingeschaltet hatte.

Bei der Anzahl der schwerverletzten Fußgänger ist eine stetige Zunahme zu erkennen. Insbesondere von 2013 auf 2014 erhöhte sich hier die Anzahl von 17 auf 23 und somit um 35 %.

Nur in ca. jedem 6. Fall (10 von 59) war der Fußgänger der Verursacher des Unfalls. Auffällig ist, dass an 17 von 53 Unfällen mit Personenschaden die Gruppe der Erwachsenen (25 – 64 Jahre) beteiligt ist.

Gefolgt von der Gruppe der Kinder (0 – 13 Jahre) mit 14 und den Senioren (ab 65) mit zwölf.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	71	76	59	-22,4%
VU-PERS	53	49	53	8,2%
Getötete Fußgänger	0	0	1	0%
Schwerverletzte Fußgänger	15	17	23	35%
Leichtverletzte Fußgänger	35	29	26	-10%

2.5.4. Radfahrer

Bis auf den bedauerlichen Umstand, dass sich 2014 die Anzahl der getöteten Radfahrer von 0 auf zwei erhöht hat, ist die Unfallentwicklung bei den Radfahrunfällen insgesamt rückläufig.

Betroffen bei den getöteten Radfahrern waren ein Senior (ab 65 Jahre) der aufgrund einer Vorfahrtsverletzung mit einem Pkw zusammenstieß und eine erwachsene Radfahrerin, die durch Sturz vom Rad tödlich verunglückte.

In ca. 54 % (33 v. 61) aller Radfahrunfälle mit Personenschäden sind Erwachsene der Altersgruppe 25 – 64 Jahre beteiligt.

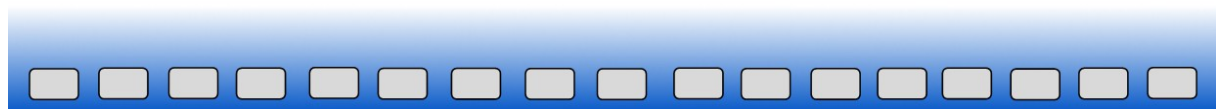
Die verbleibenden 28 Unfälle verteilen sich relativ gleichmäßig auf die anderen Altersgruppierungen.

Unfälle im Zusammenhang mit Pedelecs spielen im Enzkreis keine Rolle. So ereignete sich im vergangenen Jahr lediglich ein Unfall durch einen Pedelec-Fahrer.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	76	76	70	-7,9%
VU-PERS	67	62	61	-3,2%
Getötete Fahrradnutzer	0	0	2	0%
Schwerverletzte Fahrradnutzer	20	27	26	-4%
Leichtverletzte Fahrradnutzer	44	34	32	-6%

2.5.5. Motorräder

2014 wurden durch die Polizei hohe zweistellige Steigerungsraten bei den Motorradunfällen registriert. Einzig die Anzahl der bei Motorradunfällen getöteten



Verkehrsteilnehmer blieb auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Leider ist diese Entwicklung nicht nur im Vergleich zu dem vorausgegangenen Jahr 2013 zu verzeichnen. Auch im Vergleich zum Durchschnittswert der Jahre 2010 – 2012 ist eine kontinuierliche Steigerung der Unfallzahlen und der daraus resultierenden Folgen zu erkennen.

Diese Entwicklung im Enzkreis deckt sich leider auch mit der Entwicklung im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe und auch mit der Entwicklung in Baden-Württemberg.

Bei den getöteten Verkehrsteilnehmern handelt es sich ausschließlich um Motorradfahrer. Diese waren mit 18 bzw. 19 Jahren noch sehr jung oder verfügten mit über 55 Jahre bereits über entsprechend Lebenserfahrung.

Die polizeilich registrierten Motorradunfälle verteilen sich auf alle Teile des Enzkreises, Schwerpunkte sind jedoch im Bereich von Niefern-Öschelbronn, Mühlacker-Lienzingen, Tiefenbronn, Straubenhardt und Remchingen, Königsbach-Stein zu erkennen.

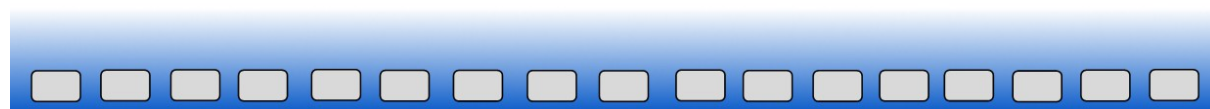
	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	81	74	117	58,1%
VU-PERS	65	64	95	48,4%
Getötete Motorradnutzer	3	4	4	0%
Schwerverletzte Motorradnutzer	27	30	41	37%
Leichtverletzte Motorradnutzer	38	31	56	81%

2.5.6. Kinder (0-13 Jahre)

Erfreulicherweise war, wie in den vergangenen Jahren, auch 2014 kein bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglücktes Kind zu beklagen.

Der Anteil der schwerverletzten Kinder erhöhte sich jedoch im Vergleich zu 2013 von fünf auf neun und erreicht damit wieder den Durchschnittswert des Vergleichszeitraums 2010 – 2012.

Bei der Anzahl der leicht verletzten Kinder setzte sich der erfreuliche Abwärtstrend fort und mit 26 leicht verletzten Kindern wurde auch im Langzeitvergleich ein Tiefstand erreicht.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete Kinder	0	0	0	0%
Schwerverletzte Kinder	9	5	9	80%
Leichtverletzte Kinder	40	29	26	-10%

2.5.7. Junge Erwachsene (18-24 Jahre)

Leider ist bei der Zielgruppe der 18 – 24 jährigen Verkehrsteilnehmern, den jungen Erwachsenen, im Enzkreis in allen Bereichen eine deutliche Steigerung der Unfallbelastung zu verzeichnen.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	391	364	399	9,6%
VU-PERS	160	142	167	17,6%
VU-gesamt als Verursacher	235	211	224	6,2%
VU-PERS als Verursacher	117	94	117	24,5%
Getötete junge Erwachsene.	3	1	4	300%
Schwerverletzte junge Erwachsene.	37	36	42	17%
Leichtverletzte junge Erwachsene.	102	94	109	16%

2.5.8. Senioren (ab 65 Jahre)

Wie auch bei den jungen Erwachsenen ist auch bei den Senioren (ab 65), mit Ausnahme der Anzahl der Leichtverletzten, in allen Bereich ein deutlicher Anstieg der Unfallbelastung festzustellen.

Besonders nachdenklich stimmt der Anstieg, der im vergangenen Jahr tödlich verunglückten Senioren von 0 auf fünf. In allen fünf Fällen waren die Senioren auch die Verursacher des Unfalls. In drei von fünf Fällen sind die Senioren als Pkw-Fahrer verunglückt, zweimal fuhren sie zu schnell und verloren die Kontrolle über ihr Fahrzeug. Im dritten Fall war ein Fehler beim Überholen ursächlich für den Unfall. Jeweils ein Senior kam bei einem Motorradunfall und einem Radunfall zu Tode.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	307	295	337	14,2%
VU-PERS	97	86	110	27,9%
VU-gesamt als Verursacher	202	191	212	11%
VU-PERS als Verursacher	63	63	75	19%
Getötete Senioren	1	0	5	0%
Schwerverletzte Senioren	21	21	25	19%
Leichtverletzte Senioren	39	38	34	-11%

2.5.9. Alkoholunfälle

Erfreulich ist die Entwicklung der Verkehrsunfälle unter alkoholischer Beeinflussung. Hier ist die Anzahl der polizeilich erfassten Unfälle im Vergleich zum Jahre 2013 um 20,8 % zurückgegangen und hat somit wieder das Niveau der Jahre 2010 – 2012 erreicht.

Lediglich die Unfälle mit Personenschaden und die Anzahl der Schwerverletzten haben sich, bei gleichzeitigem Rückgang der Leichtverletzten, von 25 auf 26 bzw. von 15 auf 17 erhöht.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	77	96	76	-20,8%
VU-PERS	31	25	26	4,0%
Getötete	1	0	0	0%
Schwerverletzte	15	15	17	13,3%
Leichtverletzte	27	22	16	-27,3%

2.5.10. Drogenunfälle

Wie bei den Unfällen unter alkoholischer Beeinflussung sind auch bei den durch Drogenkonsum verursachten Unfällen zweistellige Rückgänge zu verzeichnen. Hier liegen die Unfallzahlen erfreulicherweise auch unter dem Durchschnittswert der Jahre 2010 – 2012.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	5	10	3	-70,0%
VU-PERS	3	2	1	-50,0%
Getötete	0	0	1	0%
Schwerverletzte	2	0	1	0%
Leichtverletzte	2	2	0	-100,0%

2.5.11. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Nach fast jedem fünften Unfall, nämlich in 877 von 4013 Fällen (21,9 %), ging der Verursacher im zurückliegenden Jahr flüchtig. Gegenüber dem vorangegangenen Jahr 2013 (853 Fälle von 3987) blieben sowohl die absoluten Zahlen als auch der prozentuale Anteil am Gesamtunfallgeschehen in etwa gleich.

Die Gesamtaufklärungsquote lag im zurückliegenden Jahr mit 284 geklärten Fällen bei rd. 32 %, bei den 38 Fluchten nach Unfällen mit Personenschaden liegt die Aufklärungsquote mit 20 Fällen bei rd. 53 %.

In 2013 kam es nach 36 Unfällen mit Personenschaden zur Unfallflucht, hiervon konnten mit 22 Unfällen etwa 61 % aufgeklärt werden.



2.6. Landkreis Calw

2.6.1. Unfälle und Verunglückte

Im Jahr 2014 wurden im Landkreis Calw 2.824 Verkehrsunfälle registriert (2013: 2873). Dies entspricht einem Rückgang von 1,7 % gegenüber dem Vorjahr (PP KA: +1,7%).

Hiervon wurden 1.461 Verkehrsunfälle (51,7%) als sogenannte Bagatellunfälle in einem vereinfachten Verfahren bearbeitet.

Bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden ist ein Anstieg um 3,8 % von 417 im Jahr 2013 auf 433 zu verzeichnen (PP KA: +3,5%).

Hierbei erlitten 7 Personen tödliche, 125 Personen schwere und 449 leichte Verletzungen. Bei den Getöteten entspricht dies gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 30 % (PP KA: -29%), bei den Schwerverletzten einem Anstieg um 25 % (PP KA: +10,9%) und bei den Leichtverletzten einem Anstieg um 4,9 % (PP KA: +3,1%).

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle insgesamt	2.399	2.873	2.824	-1,7%
Unfälle mit Personenschaden	438	417	433	3,8%
Verunglückte Personen gesamt	598	538	581	8,0%
- davon Getötete	10	10	7	-30,0%
- davon schwer Verletzte	149	100	125	25,0%
- davon leicht Verletzte	438	428	449	4,9%

2.6.2. Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden

Wie im Vorjahr steht bei den Ursachen für Verkehrsunfälle mit Personenschaden trotz einer Senkung nicht angepasste Geschwindigkeit an erster Stelle (78 Fälle = -25%), gefolgt von Vorfahrtsverletzungen (68 Fälle = +4,6%) und Fehlern beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren (41 Fälle = -4,7%).

Bei der Unfallursache ungenügender Sicherheitsabstand ist ein Anstieg um 80% von 20 auf 36 Fälle zu verzeichnen.



Erfreulich deutlich ist der Rückgang um 34,6% von 26 auf 17 Fälle bei den Fehlern beim Überholen.

Ebenfalls positiv zu verzeichnen ist der Rückgang um 11,1% von 36 auf 32 Fälle bei der Unfallmitursache mangelnde Verkehrstüchtigkeit.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Verkehrstüchtigkeit	40	36	32	-11,1%
Geschwindigkeit	101	104	78	-25,0%
Abstand	31	20	36	80,0%
Überholen	26	26	17	-34,6%
Vorfahrt	61	65	68	4,6%
Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren	54	43	41	-4,7%

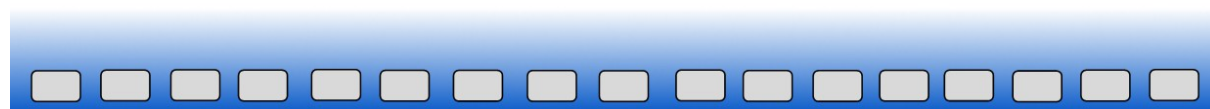
2.6.3. Fußgänger

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängern ist gegenüber dem Vorjahr von 57 auf 39 zurückgegangen (-31,6%).

Während im Vorjahr kein Fußgänger tödliche Verletzungen erlitt, kam 2014 eine Fußgängerin bei einem Bahnunfall ums Leben.

Bei den schwerverletzten Fußgängern hat sich die Anzahl mit zwölf gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Der Rückgang bei den leichtverletzten Fußgängern von 34 auf 21 entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 38%.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	56	57	39	-31,6%
VU-PERS	45	49	34	-30,6%
Getötete Fußgänger	1	0	1	100%
Schwerverletzte Fußgänger	13	12	12	0%
Leichtverletzte Fußgänger	29	34	21	-38%

2.6.4. Radfahrer

Mit 49 Verkehrsunfällen an denen im Jahr 2014 Fahrradfahrer beteiligt waren, blieb diese Zahl gegenüber dem Vorjahr (50) nahezu konstant.

Während im Vorjahr noch ein Fahrradfahrer tödlich verletzt wurde, kam 2014 kein Fahrradfahrer ums Leben.

Die Anzahl der schwerverletzten Fahrradfahrer reduzierte sich gegenüber 2013 von 13 auf 11 (-15%) und die der leichtverletzten Fahrradfahrer stieg von 28 auf 36 (+29%).

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	53	50	49	-2,0%
VU-PERS	48	42	46	9,5%
Getötete Fahrradfahrer	0	1	0	-100%
Schwerverletzte Fahrradfahrer	15	13	11	-15%
Leichtverletzte Fahrradfahrer	35	28	36	29%

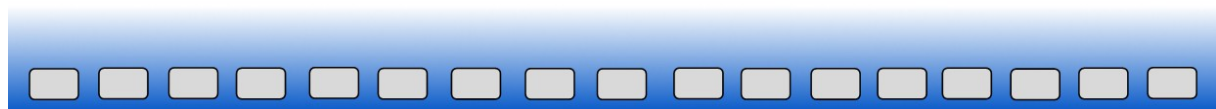
2.6.5. Motorräder

Im Jahr 2014 ereigneten sich 93 Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Motorrädern. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (78) einer Steigerung um 19,2%.

Während 2013 drei Motorradfahrer tödlich verletzt wurden, war hier 2014 lediglich noch ein Todesopfer zu beklagen.

Allerdings stieg die Zahl der schwerverletzten Motorradfahrer von 24 auf 29 (+21%) und die der Leichtverletzten von 43 auf 48 (+12%).

Bei dem Getöteten handelte es sich um einen 78-jährigen Motorradfahrer, der beim Überholen mit einem entgegenkommenden Pkw kollidierte.



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	95	78	93	19,2%
VU-PERS	77	68	76	11,8%
Getötete Motorradnutzer	3	3	1	-67%
Schwerverletzte Motorradnutzer	35	24	29	21%
Leichtverletzte Motorradnutzer	43	43	48	12%

2.6.6. Kinder (0-13 Jahre)

Kinder waren an 23 Verkehrsunfällen beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr (19) entspricht dies bedauerlicherweise einem Anstieg um 21,1%.

Während es glücklicherweise wie in den Vorjahren keine tödlich verletzten Kinder zu beklagen gab, stieg die Zahl der schwerverletzten Kinder gegenüber dem Vorjahr von 6 auf 7 (+17%) und die der leichtverletzten von 23 auf 27 (+17%).

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete Kinder	0	0	0	0%
Schwerverletzte Kinder	7	6	7	17%
Leichtverletzte Kinder	38	23	27	17%

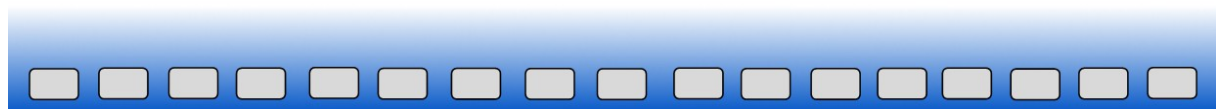
2.6.7. Junge Erwachsene (18-24 Jahre)

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Erwachsener im Alter von 18 bis 24 Jahren sank gegenüber dem Vorjahr von 376 auf 346, was einem Rückgang von 8% entspricht. Trotz dieses Rückgangs zählen die jungen Erwachsenen nach wie vor zu den Risikogruppen im Straßenverkehr.

Gründe hierfür sind neben mangelnder Fahrpraxis häufig mangelndes Gefahrenbewusstsein sowie jugendlicher Leichtsinn und Unbekümmertheit.

Bei 153 dieser Unfälle (Vorjahr: 155) kam es zu Personenschaden.

Während bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Erwachsener mit 210 von 346 Fällen in 60,7% der Fälle ein junger Erwachsener der Hauptverursacher war, liegt dieser Anteil bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden mit 119 von 153 Fällen (77,8%) noch höher.



Die Schwere der Unfallfolgen für die jungen Erwachsenen ist hinsichtlich der Anzahl der Getöteten (2) sowie der Schwerverletzten (31) genau identisch mit dem Vorjahr, und bei den Leichtverletzten mit 101 (Vorjahr: 100) nahezu identisch.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	406	376	346	-8,0%
VU-PERS	156	155	153	-1,3%
VU-gesamt als Verursacher	246	226	210	-7,1%
VU-PERS als Verursacher	118	115	119	3,5%
Getötete junge Erwachsene	3	2	2	0%
Schwerverletzte junge Erwachsene	37	31	31	0%
Leichtverletzte junge Erwachsene	110	100	101	1%

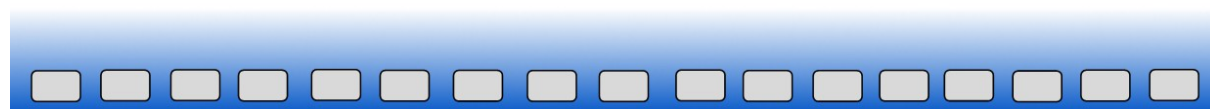
2.6.8. Senioren (ab 65 Jahre)

Eine weitere Risikogruppe, die Senioren (ab 65 Jahre), waren im Jahr 2014 an 262 Verkehrsunfällen beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr (237) entspricht dies einem Anstieg um 10,5%.

Hierbei entstand bei 83 Unfällen (Vorjahr: 69) Personenschaden, was einen Anstieg von 20,3% bedeutet. Bei der Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren waren diese in 169 von 262 Fällen (64,5%) die Hauptunfallverursacher.

Wenn Personenschaden entstanden ist, waren die beteiligten Senioren in 55 von 83 Fällen (66,3%) die Hauptunfallverursacher.

Während die Zahl der tödlich verletzten Senioren gegenüber dem Vorjahr bedauerlicherweise von zwei auf fünf stieg (+150%), verringerte sich diese bei den Schwerverletzten von 17 auf 15 (-12%) und bei den Leichtverletzten von 42 auf 40 (-5%).



	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	261	237	262	10,5%
VU-PERS	88	69	83	20,3%
VU-gesamt als Verursacher	167	159	169	6,3%
VU-PERS als Verursacher	60	51	55	7,8%
Getötete Senioren	2	2	5	150%
Schwerverletzte Senioren	22	17	15	-12%
Leichtverletzte Senioren	36	42	40	-5%

2.6.9. Alkoholunfälle

In 64 Fällen stand im Jahr 2014 ein Unfallbeteiligter unter Alkoholeinwirkung, was gegenüber dem Vorjahr (70) einem Rückgang um 8,6% entspricht.

Hierbei kam es bei 24 Verkehrsunfällen (Vorjahr: 25) zu Personenschaden wobei 11 Personen schwerverletzt (+22,2%) und 23 leichtverletzt wurden (-25,8%).

Bei annähernd der Hälfte der Verletzten handelte es sich nicht um den alkoholisierten Beteiligten.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	67	70	64	-8,6%
VU-PERS	30	25	24	-4,0%
Getötete	0	1	0	-100,0%
Schwerverletzte	15	9	11	22,2%
Leichtverletzte	24	31	23	-25,8%
Getötete Alkoholisierte	0	0	0	0,0%
Schwerverletzte Alkoholisierte	12	5	6	20,0%
Leichtverletzte Alkoholisierte	13	15	12	-20,0%

2.6.10. Drogenunfälle

Bei 5 Verkehrsunfällen stand ein Beteiligter unter dem Einfluss von Drogen. Gegenüber dem Vorjahr (drei) entspricht dies einem Anstieg um 66,7%.

Eine Person (Vorjahr: zwei) wurde bei einem Drogenunfall schwerverletzt.

	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez	Jan bis Dez	Abweichung
--	-------------------------	-------------	-------------	------------



		2013	2014	
VU-gesamt	2	3	5	66,7%
VU-PERS	1	2	1	-50,0%
Getötete	0	0	0	0,0%
Schwerverletzte	1	2	1	-50,0%
Leichtverletzte	1	0	0	0,0%

2.6.11. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die Zahl der Verkehrsunfallfluchten stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,1% von 607 auf 644. Somit entfernten sich die Verursacher in 22,8 % der Fälle unerlaubt vom Unfallort (2013: 21,1%).

In 34,6% der Fälle konnte der Verursacher ermittelt werden.

Nach Verkehrsunfällen mit Personenschaden gingen die Verursacher in 21 Fällen flüchtig. Gegenüber dem Vorjahr (31) entspricht dies einem deutlichen Rückgang um 32,3%. Hiervon konnten 47,6% der Fälle aufgeklärt werden.

	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	607	644	6,1%
-davon Unfälle mit Personenschaden	31	21	-32,3%
Geklärte Unfallfluchten	208	223	7,2%
-davon Unfälle mit Personenschaden	15	10	-33,3%



2.7. Autobahnen

2.7.1. Unfälle und Verunglückte

Auf den Autobahnen im Land Baden-Württemberg ist 2014 ein deutlicher Rückgang bei den Getöteten zu verzeichnen, obwohl die Gesamtzahl der Unfälle leicht anstieg. Leider erhöhte sich die Anzahl der bei den Unfällen Verletzten.

Baden-Württemberg	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle insgesamt	16.202	16.136	16.919	4,9%
Unfälle mit Personenschaden	1.946	2.027	2.374	17,1%
Verunglückte Personen gesamt	3.183	3.328	3.880	16,6%
- davon Getötete	43	47	37	-21,3%
- davon schwer Verletzte	498	594	651	9,6%
- davon leicht Verletzte	2.641	2.687	3.192	18,8%

Der Rückgang der getöteten Personen fiel im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe mit 70% noch deutlicher aus.

Polizeipräsidium Karlsruhe	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle insgesamt	3.223	3.174	3.486	9,8%
Unfälle mit Personenschaden	340	400	489	22,3%
Verunglückte Personen gesamt	560	656	829	26,4%
- davon Getötete	4	10	3	-70,0%
- davon schwer Verletzte	76	77	89	15,6%
- davon leicht Verletzte	479	569	737	29,5%

Die Steigerung der Unfallzahlen mit Personenschäden liegt über dem Landestrend. Dies kann auf die Großbaustellen auf der A 5 im Bereich des Autobahndreiecks Karlsruhe sowie auf den 6-streifigen Ausbau der A 8 zurückgeführt werden.



2.7.2. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

In 386 von 1.239 Fällen (31,2 %), entfernte sich der Verursacher im zurückliegenden Jahr unerlaubt von der Unfallstelle. Gegenüber dem Vergleichszeitraum (386 Fälle von 1.231) blieben sowohl die absoluten Zahlen als auch der prozentuale Anteil am Gesamtunfallgeschehen in etwa gleich. Die Gesamtaufklärungsquote nach Unfällen mit Personenschaden lag im zurückliegenden Jahr mit zwölf geklärten Fällen bei 36,7 %. Bei der Gesamtzahl von 386 liegt die Aufklärungsquote mit 109 Fällen bei 28,2 %.



2.7.3. Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden

Auf den Autobahnen führte das mangelhafte Abstandsverhalten dazu, dass die Unfallursache Abstand die höchsten Unfallzahlen aufweist.

Baden-Württemberg	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Verkehrstüchtigkeit	173	177	186	5,1%
Geschwindigkeit	1.000	1.042	1.009	-3,2%
Abstand	516	898	1.078	20,0%
Überholen	170	212	206	-2,8%
Vorfahrt	34	28	49	75,0%
Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren	13	13	9	-30,8%

Polizeipräsidium Karlsruhe	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Verkehrstüchtigkeit	22	28	29	3,6%
Geschwindigkeit	160	230	182	-20,9%
Abstand	119	281	263	-6,4%
Überholen	25	43	34	-20,9%
Vorfahrt	3	9	2	-77,8%
Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren	2	4	1	-75,0%

2.7.4. LKW

Die guten Konjunkturdaten führten zu einer Steigerung des Transportaufkommens bzw. des Lkw-Verkehrs um landesweit 1,9% auf den Autobahnen. An den beiden automatischen Zählstellen auf der Autobahn im Bereich des Polizeipräsidiums wurden für 2014 folgende Lkw-Verkehrsmengen festgestellt:

A 5 im Bereich AS KA-Durlach eine Erhöhung um 1,4% auf ca. 26.600 Lkw täglich (=17,8% des Gesamtverkehrs)

A 8 im Bereich AS PF-Ost ein leichter Rückgang um 0,6% auf ca. 16.000 Lkw täglich (=18,9% des Gesamtverkehrs).

Konträr hierzu ist ein leichter Rückgang der Unfallzahlen im Land Baden-Württemberg festzustellen. Die Unfälle mit Personenschaden sind ansteigend.



Baden-Württemberg	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	2.770	2.579	2.565	-0,5%
VU-PERS	571	571	646	13,1%
VU-SACH	2.199	2.008	1.919	-4,4%
VU-gesamt (LKW Verursacher)	1.612	1.445	1.394	-3,5%
VU-PERS (LKW Verursacher)	349	330	394	19,4%
VU-SACH (LKW Verursacher)	1.264	1.115	1.000	-10,3%

Auf den Autobahnen im Bereich des Polizeipräsidiums ist eine Steigerung der Lkw-Unfälle um 2,2 % zu ersehen. Die Unfälle mit Personenschaden stiegen um 12,2 %. Allerdings beträgt die Steigerungsrate des Lkw-Anteils auf der A 5 3,1% und ist somit höher als im Land.

Polizeipräsidium Karlsruhe	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
VU-gesamt	350	407	416	2,2%
VU-PERS	92	98	110	12,2%
VU-SACH	258	309	306	-1,0%
VU-gesamt (LKW Verursacher)	201	201	162	-19,4%
VU-PERS (LKW Verursacher)	50	57	60	5,3%
VU-SACH (LKW Verursacher)	151	144	102	-29,2%

LKW VU (Folgen)

Baden-Württemberg	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete	24	26	16	-38,5%
Schwerverletzte	183	212	228	7,5%
Leichtverletzte	702	659	756	14,7%
Getötete (als Verursacher)	15	17	13	-23,5%
Schwerverletzte (als Verursacher)	110	111	126	13,5%
Leichtverletzte (als Verursacher)	411	403	458	13,6%
Getötete LKW-Nutzer	9	15	10	-33,3%
Schwerverletzte LKW-Nutzer	79	78	101	29,5%
Leichtverletzte LKW-Nutzer	218	197	215	9,1%

Polizeipräsidium Karlsruhe	Durchschnitt 2010 -2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Getötete	2	8	2	-75,0%
Schwerverletzte	27	21	35	66,7%
Leichtverletzte	116	119	145	21,8%
Getötete (als Verursacher)	1	7	2	-71,4%
Schwerverletzte (als Verursacher)	14	10	23	130,0%
Leichtverletzte (als Verursacher)	63	72	77	6,9%



Getötete LKW-Nutzer	1	7	1	-85,7%
Schwerverletzte LKW-Nutzer	11	5	15	200%
Leichtverletzte LKW-Nutzer	36	27	42	55,6%

2.7.5. Polizeireviere

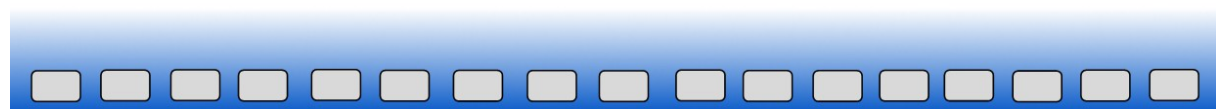
Im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe werden die Autobahnen durch die Autobahnpolizeireviere (APRev) Karlsruhe (zuständig auf der A 5 zwischen den Anschlussstellen AS Rastatt-Nord und AS Kronau sowie auf der A 8 zwischen dem Autobahndreieck Karlsruhe und der AS Karlsbad) und dem APRev Pforzheim (zuständig auf der A 8 zwischen den AS Karlsbad und AS Heimsheim) polizeilich betreut.

2.7.5.1. Autobahnpolizeirevier Karlsruhe

In den Jahren 2013 und 2014 sorgten mehrmonatige Großbaustellen im Bereich des Autobahndreiecks Karlsruhe für eine Vielzahl von Staus und Behinderungen. 2014 waren zwei getötete Verkehrsteilnehmer zu beklagen. Dies bedeutet jedoch im Vergleich zum Vorjahr mit immerhin neun Getöteten einen Rückgang um fast 80%. Die Zählstelle im Bereich der AS KA-Durlach an der A 5 passierten 2014 im Jahresschnitt ca. 141.600 Fahrzeuge täglich (24 Std., beide Fahrtrichtungen), werktags sogar ca. 150.000. Gegenüber 2013 ist eine Steigerung um 3,6% zu verzeichnen.

APRev Karlsruhe	Jan bis Dez 2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle insgesamt	459	631	635	0,6%
Unfälle mit Personenschaden	152	219	239	9,1%
Verunglückte Personen gesamt	237	368	416	13,0%
- davon Getötete	0	9	2	-77,8%
- davon schwer Verletzte	25	43	45	4,7%
- davon leicht Verletzte	212	316	369	16,8%

Auch 2015 werden wieder zwei mehrere Monate andauernde Großbaustellen den Verkehrsfluss hemmen. Sie werden auf der A 5 im Bereich der AS KA-Durlach und



kurz vor der AS Bruchsal eingerichtet. Mit einer deutlichen Senkung der Unfallzahlen kann leider nicht gerechnet werden, obwohl die Verkehrsführungen und Fahrstreifenbreiten innerhalb der Baustellen optimiert wurden und auch modernste automatische Stauwarnanlagen für eine Absicherung bei Verkehrsstörungen sorgen.

2.7.5.2. Autobahnpolizeirevier Pforzheim

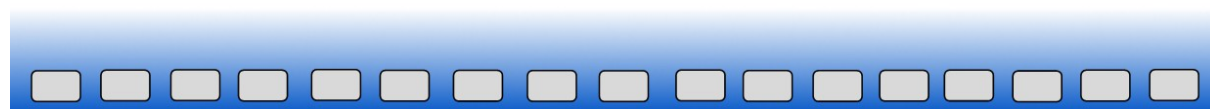
Der während dem ganzen Jahr 2014 andauernde 6-streifige Ausbau der A 8 wirkte sich auf die Unfallbilanz äußerst negativ aus.

Wie auch 2013 wurde ein Verkehrsteilnehmer getötet.

Die deutlichen Steigerungen bei den Unfällen mit Personenschäden geben Anlass zur Sorge. Der sechs-streifige Ausbau der A 8 im Bereich des Autobahnpolizeireviers Pforzheim dauert nun schon längere Zeit an und wird voraussichtlich Ende 2015 abgeschlossen sein. 2014 wurde die Verkehrsführung auf bereits fertiggestellte und somit breitere Fahrbahnen umgelegt. Trotzdem trat nicht die erhoffte Entlastung ein. Weiterhin musste zur Erneuerung des Fahrbahnbelages im Bereich der AS PF-Nord eine weitere Großbaustelle eingerichtet werden. Auch in diesem Zusammenhang ereignete sich eine Vielzahl von Unfällen. Mit einer deutlichen Verringerung der Unfallzahlen kann wohl erst nach Beendigung des 6-streifigen Ausbaus gerechnet werden.

Die Zählstelle im Bereich der AS PF-Ost an der A 8 passierten 2014 im Jahresschnitt ca. 82.000 Fahrzeuge täglich (24 Std., beide Fahrtrichtungen), werktags sogar ca. 84.600. Gegenüber 2013 ist leichter Rückgang um 1,8% zu verzeichnen.

APRev Pforzheim	Jan bis Dez 2012	Jan bis Dez 2013	Jan bis Dez 2014	Abweichung
Unfälle insgesamt	412	520	604	16,2%
Unfälle mit Personenschaden	140	158	250	58,2%
Verunglückte Personen gesamt	265	262	413	57,6%
- davon Getötete	0	1	1	0,0%
- davon schwer Verletzte	31	30	44	46,7%
- davon leicht Verletzte	234	231	368	59,3%



3. Verkehrsüberwachung

3.1. Alkohol

Im vergangenen Jahr wurden durch die Beamten des Polizeipräsidiums Karlsruhe bei allgemeinen Verkehrskontrollen (ohne Verkehrsunfall) 1.202 Fahrten unter Alkoholeinwirkung festgestellt.

Im Zuge der Unfallaufnahme war dies 551-mal der Fall.

Bei den Vergehen im Sinne des Strafgesetzbuches (§§ 315c, 316) kam es in ca. 91 % der Fälle aufgrund eines Blutalkoholwertes über 1,1 Promille zur Anzeige wegen absoluter Fahruntüchtigkeit.

Erschreckend ist zu konstatieren, dass das Ergebnis der Blutuntersuchung bei der Hälfte (391 von 769) dieser alkoholisierten Verkehrsteilnehmer einen Wert von mehr als 1,6 Promille ergab.

3.2. Gurt – Kindersicherung – Helm –Handy

Nicht verwendete Sicherungseinrichtungen sind bei Verkehrsunfällen oftmals der Grund für schwere oder tödliche Verletzungen. Im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe waren im Jahr 2014 zehn von 22 getöteten Pkw-Insassen nicht angegurtet. Aus diesem Grund kontrolliert die Polizei in diesem Bereich intensiv.

Im Jahr 2014 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe insgesamt 8.546 Verstöße geahndet. Hiervon entfielen 5.449 auf nicht angelegte Sicherheitsgurte, 345 auf fehlende Kindersicherungen und 59 auf nicht getragene Sturzhelme.

Daneben wurden aber auch 2.492 Fahrzeuglenker beanstandet, die unerlaubterweise ihr Handy benutzt hatten.

Durch die Benutzung von Handys erfolgt eine starke Ablenkung vom Verkehrsgeschehen. Dieser Umstand wird in der Bevölkerung nach wie vor stark unterschätzt.



3.3. Geschwindigkeit

Bei den polizeilich durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen wurden im Jahr 2014 insgesamt 118.022 Verstöße festgestellt. Davon entfielen 97 % auf den Außerortsbereich (hier mit 92.144 Verstößen vornehmlich auf die Autobahn).

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die polizeiliche Geschwindigkeitsüberwachung schwerpunktmäßig auf Außerortsstrecken vorgenommen wird. Polizeiliche Messungen in Innerortsbereichen finden generell nur unter Berücksichtigung der Unfalllage an besonders gefahrenträchtigen Stellen statt. Die innerörtliche Geschwindigkeitsmessung ist größtenteils Aufgabe der Kommunen.

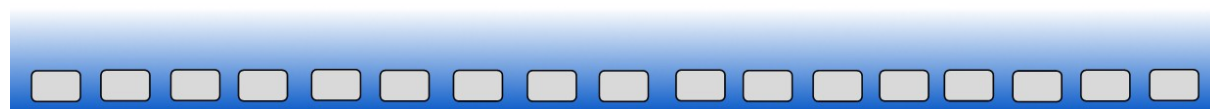
3.4. Motorrad

Auf den Straßen im Bereich des Polizeipräsidiums Karlsruhe wurden bei Motorradkontrollaktionen insgesamt 345 Verstöße festgestellt. 149 dieser Verstöße und damit rund 43 Prozent entfielen auf Geschwindigkeitsüberschreitungen. In 102 Fällen wurden durch die Kontrollbeamten technische Mängel festgestellt.

3.5. Gewerblicher Güter- und Personenverkehr.

Im vergangenen Jahr wurden, bezogen auf den Güter- und Personenverkehr, insgesamt 14.261 Fahrzeuge überprüft. Davon 13.262 Fahrzeug aus dem Bereich des Güterverkehrs und 999 Fahrzeuge im Personenverkehr.

Insgesamt wurden hierbei 6.531 Fahrzeuge beanstandet, was einer Beanstandungsquote von 45,8 % entspricht.



4. Konzeptionelle Maßnahmen

Zur Reduzierung der Unfallgefahren ist ein sicheres Verkehrssystem erforderlich. Dies besteht aus drei Themenfeldern:

Ein sicherer Verkehrsteilnehmer

Ein sicheres Verkehrsmittel

Eine sichere Verkehrsfläche

Das Polizeipräsidium Karlsruhe kann in allen Themenfeldern wirken oder mitwirken.

Die größten Einflussmöglichkeiten haben wir hierbei auf den Verkehrsteilnehmer. Dessen Verkehrstüchtigkeit (Alkohol, Drogen, Medikamente etc.) und dessen Verhalten spielt eine entscheidende Rolle bei der Reduzierung der Unfallgefahren. Zusammen mit der Überprüfung des Verkehrsmittels (z.B. technischer Zustand etc.) ist dies eine Aufgabe des täglichen Dienstes und zeigt oft unmittelbare Wirkungen.

Die zielgerichtete polizeiliche Verkehrsüberwachung stellt daher einen unverzichtbaren Bestandteil der Verkehrssicherheitsmaßnahmen dar. Eine hohe und für Verkehrsteilnehmer wahrnehmbare Präsenz der Verkehrsüberwachung ist die Basis einer erfolgreichen Unfallprävention. Es soll damit auf Änderungen im Verhalten der Verkehrsteilnehmer hingewirkt und positive Verhaltensweisen im Straßenverkehr gefördert werden. Verkehrsüberwachung muss flächendeckend und wirkungsorientiert erfolgen und sich an Hauptunfallursachen, Risikogruppen und unfallträchtigen Fehlverhaltensweisen orientieren.

Bei polizeilichen Maßnahmen kommt dem Dialog mit dem Verkehrsteilnehmer eine besondere Bedeutung zu. Daher werden verstärkt Anhaltekontrollen durchgeführt.

Laut einer wissenschaftlichen Studie ist Ablenkung am Steuer bei jedem zehnten Autounfall in Deutschland die Hauptursache. Die häufigsten Ablenkungen im Auto sind Gerätebedienung, Gespräche und Streit. 40 % der Autofahrer telefonieren am Steuer ohne Freisprecheinrichtung, ein Fünftel der Fahrzeugführer schreibt SMS während des Fahrens.



Vor allem im Rahmen der allgemeinen Verkehrsüberwachung werden wir in diesem Bereich konsequent einschreiten.

Die Anteilskurve der „Ursache“ Alkohol an allen Schwerverletzten im Bereich des PP KA zeigt noch keine nachhaltige Besserung.

Durch intensive Verkehrsüberwachungsmaßnahmen werden wir den Verfolgungsdruck weiterhin hoch halten.

In den Jahren 2012-2014 wurde für den Bereich der Stadt Karlsruhe ein Verkehrssicherheitskonzept entwickelt. Hierzu wurde im Jahr 2012 die Arbeitsgruppe Verkehrssicherheitskonzept initiiert, in der unter der Federführung der Stadt Karlsruhe mit dem Polizeipräsidium Karlsruhe sowie dem KVV in regelmäßigen Sitzungen die Inhalte und Durchführung des Verkehrssicherheitskonzepts festgelegt wurden.

Ziele dieses Verkehrskonzepts:

- Senkung der Unfälle mit Personenschaden um 15 Prozent bis zum Jahr 2020
- Senkung der Anzahl der Schwerverletzten um 25 Prozent bis zum Jahr 2020
- Reduzierung der Unfallhäufungsstellen um 10 Stück pro Jahr
- Verbesserung des Verkehrsklimas und der Regelakzeptanz

Unfälle mit Kindern sind zum Teil die Folge kindlicher Unerfahrenheit und zum Teil passieren sie durch das Fehlverhalten erwachsener Verkehrsteilnehmer, die die besondere Gefährdung der Kinder verkennen. Das Polizeipräsidium verstärkt deshalb Maßnahmen, die die Sicherheit von Kindern im Verkehr im Fokus haben. Einerseits sollen Kinder dadurch befähigt werden, den Herausforderungen des Straßenverkehrs gerecht zu werden. Andererseits müssen erwachsene Verkehrsteilnehmer für die besondere Gefährdung der Kinder durch geeignete Maßnahmen sensibilisiert werden.

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Verkehrserziehung. Sie müssen sich bewusst sein, dass sie das Verhalten der Kinder durch ihre eigene Vorbildwirkung entscheidend prägen.

Das Verhalten der 18- bis 24-jährigen Verkehrsteilnehmer ist entwicklungsbedingt oft problematisch. Es ist jugendtypisch geprägt durch mangelnde Reife und fehlende Fahrroutine, Überschätzung der eigenen Fahrfertigkeiten bei hoher Risikoakzeptanz



aufgrund gruppenspezifischer Aspekte des Fahrverhaltens. Hinzu kommt für einen Teil der jungen Leute eine weitere Risikoerhöhung aufgrund bestimmter Persönlichkeitseigenschaften und problematischer Lebensstile. Daraus resultieren nicht selten die falsche Einschätzung der Komplexität von Verkehrssituationen, das Fahren mit unangepasster Geschwindigkeit, die Nichteinhaltung des Sicherheitsabstandes und das Fahren unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln.

Unfälle mit Senioren.

Die Diskussion um die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Verkehrssicherheit gewinnt an Intensität. Meist regelkonformes Verhalten, langjährige Erfahrung, erhöhte Vorsicht und Vermeidung gefahrintensiver Situationen wie Dunkelheit oder Schnee einerseits und nachlassendes Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen andererseits bilden die Eckpunkte der Diskussion.

Legt man die absoluten Zahlen zugrunde, gehören ältere Autofahrerinnen und Autofahrer in der Unfallstatistik nicht zu den auffälligen Verkehrsteilnehmergruppen. Die unzureichende Datenbasis insbesondere hinsichtlich der Fahrleistungsanteile erschwert jedoch eine umfassende Analyse.

Allerdings zeigt die langjährige Entwicklung beim PP KA, dass der Anteil von Senioren an der Anzahl der Verunglückten stetig zunimmt.

Deshalb wird das Polizeipräsidium die Präventionsarbeit für diese Zielgruppe vor allem in Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden verstärkt ausbauen. Ziel ist es, die sichere Mobilität der älteren Menschen solange wie möglich zu erhalten. Dazu werden Senioren über Gefahrenstellen im unmittelbaren örtlichen Umfeld sowie über altersspezifische Leistungsminderungen und Kompensationsmaßnahmen informiert

Motorradfahrer sind einem deutlich höheren Unfallrisiko als andere Verkehrsteilnehmer ausgesetzt. Hauptunfallursache ist nicht angepasste/überhöhte Geschwindigkeit.

Insbesondere die Wiedereinsteiger, aber auch die jungen Fahrer, sind von schweren Verkehrsunfällen betroffen. Das Risiko, als Motorradfahrer im Straßenverkehr getötet zu werden, ist 18-fach höher als das von Pkw-Fahrern und Insassen.

Deshalb wird das Polizeipräsidium auf bekannten Motorradstrecken und besonders unfallbelasteten Streckenabschnitten konsequente Überwachungsmaßnahmen durchzuführen.



